

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: Im Anzeigenteil 3 Pfg. für 1 mm
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für
1 mm Höhe in der Textspalte (22 mm breit). Man fordere Preis-
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V.“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbestellern
DM 3,54 incl. Postbestellgebühr. Bei Abholung in unserer
Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

119. Jahrgang — Nr. 172

Mittwoch, den 28. Juli 1954

Einzelverkaufspreis 15 Pf

Zwanzig Monate nach der Unterzeichnung

Ägypten erhält Suezkanal

England verteidigt Kanalzone im Falle eines Angriffs im Nahen Osten

Kairo. (Reuter) Das britisch-ägyptische Abkommen über die Räumung der Suezkanalzone wurde gestern Abend in Kairo paraphiert. Die Hauptpunkte des Abkommens sind: 1. Der Abzug der britischen Truppen aus der Suezkanalzone binnen zwanzig Monaten. 2. Wiederaufnahme des Stützpunktes im Falle eines Angriffs auf die Araberstaaten oder die Türkei. 3. Die Befristung des neuen Abkommens auf sieben Jahre. 4. Die Instandhaltung des Stützpunktes durch eine zivile britische Vertragsfirma.

In einem gestern Abend herausgegebenen gemeinsamen britisch-ägyptischen Kommuniqué wird festgestellt, zwischen den Delegationen Großbritanniens und Ägyptens sei vereinbart worden, daß die britisch-ägyptischen Beziehungen „auf eine neue Grundlage gegenseitiger Verständigung und fester Freundschaft unter Berücksichtigung ihrer Verpflichtungen nach der UNO-Satzung“ gestellt werden sollen. Zwölf Monate vor Ablauf des Abkommens sollen die beiden Regierungen Beratungen aufnehmen.

Im Kriegsfall: alle Erleichterungen

In dem Kommuniqué heißt es u. a. „Teile des gegenwärtigen Suezkanalstützpunktes werden in wirksamer Arbeitsbereitschaft in Übereinstimmung mit den im Anhang eines festgelegten Erfordernisses gehalten werden, damit sie im Einklang mit folgenden Bestimmungen sofort in Gebrauch genommen werden können: a) im Falle eines bewaffneten Angriffs einer außenstehenden Macht auf Ägypten, auf irgendein Land, das zur Zeit der Unterzeichnung dieses Abkommens an einem gemeinsamen Verteidigungspakt zwischen den Staaten der Araberliga beteiligt ist, oder auf die

Türkei, wird Ägypten Großbritannien alle Erleichterungen gewähren, die sich als notwendig erweisen, um den Stützpunkt in Kriegszustand zu versetzen und wirksam einzusetzen. Zu diesen Erleichterungen wird die Verwendung ägyptischer Häfen im Bereich der Verteidigung gehören.

Abzug der britischen Truppen

b) Im Falle einer Angriffsbedrohung gegen einen der oben genannten Staaten sol-

len sofortige Konsultationen zwischen Großbritannien und Ägypten aufgenommen werden. Großbritannien wird das Recht zugestanden, nach eigenem Gutdünken jedes britische Material in den Stützpunkt oder aus dem Stützpunkt heraus zu transportieren.

Nach einem zu gegebener Zeit aufzustellenden Plan werden die britischen Streitkräfte innerhalb von zwanzig Monaten nach dem Zeitpunkt der Unterzeichnung dieses Abkommens völlig aus dem ägyptischen Gebiet zurückgezogen. Die ägyptische Regierung wird für vorher angekündigte Flüge von Flugzeugen, die der britischen Luftwaffe unterstehen, Erleichterungen beim Überfliegen, der Landung und bei der Bedienung durch Bodenpersonal gewähren. Bei der Abfertigung aller Flüge wird die ägyptische Regierung Großbritannien Meistbegünstigung geben.

„Unternehmen Ariana“ in Kraft gesetzt

Im Tongking-Delta und in ganz Nordvietnam wurde das Feuer eingestellt

Hanoi. (Reuter) Entsprechend den Genfer Beschlüssen ist gestern Morgen um acht Uhr Ortszeit im Tongking-Delta und in ganz Nordvietnam die Waffenruhe in Kraft getreten. In Mittelvietnam wird der Waffenstillstand am 1. August, in Laos am 5. August, in Kambodscha am 6. August und in Südvietnam am 10. August wirksam. Bevor die Waffen endgültig schweigen, kam es noch zu kleineren Gefechten. Die französischen Befehlshaber an der ganzen nordvietnamesischen Front

öffneten gestern auf einen vom französischen Hauptquartier in Hanoi übermittelten telegrafischen Befehl versiegelte Umschläge, die sie vor einigen Tagen bekommen hatten. Das Schreiben lautete: „Unternehmen Ariana in Kraft setzen.“ „Unternehmen Ariana“ war das Kennwort für den Waffenstillstand.

Die französischen Unionstruppen müssen einen großen Teil des noch von ihnen besetzten Gebietes im Tongking-Delta bis zum 10. August räumen. Sie werden im Raum von Hanoi zusammengezogen, der bis achtzig Tage nach Inkrafttreten des Waffenstillstandes in französischer Hand bleibt. Die Hafenstadt Haiphong muß 300 Tage nach der Feuereinstellung geräumt werden.

Die indische Regierung hat gestern Kanada, Polen, Frankreich, Vietnam, Laos, Kambodscha und Vietnam zu einer Konferenz über das Überwachungssystem für den Waffenstillstand eingeladen. Polen und Kanada sind neben Indien Mitglieder der in Genf beschlossenen internationalen Überwachungskommission.



VERSTÄNDIGUNG ÜBER SOLDATENGÄRBER HINWEG

Vier internationale Jugendgruppen aus sieben Ländern, denen jeweils über 100 Jugendliche angehören, betreten in der Zeit vom 27. Juli bis zum 5. September abwechselnd je eine Woche lang den in der Provinz Antwerpen gelegenen Soldatenfriedhof Lommel, auf dem 40 000 deutsche Gefallene des letzten Krieges ruhen. Mit dem Lied vom guten Kameraden und mit verschränkten Händen (unser Bild) wurde die Arbeit in einer schlichten Feier aufgenommen, an der auch Vertreter des Bundesministeriums, der deutschen Botschaft in Brüssel und der deutsche Generalkonsul in Antwerpen teilnahmen.

Gespannte Lage im Südchinesischen Meer

Diplomatische Proteste der Vereinigten Staaten, Englands und Chinas

Hamburg. (dpa) Die USA, die Volksrepublik China und, zum zweiten Male, Großbritannien unternahmen gestern Protestschritte wegen der Flugzeugzwischenfälle bei der Insel Hainan. Der amerikanische Protest in Peking richtet sich sowohl gegen den Abschuss der britischen Maschine als auch gegen das Eingreifen chinesischer Flugzeuge in die amerikanischen Rettungsaktionen. Die Volksrepublik China protestierte scharf gegen den Abschuss der beiden chinesischen Militärmaschinen und gegen das „Eindringen amerikanischer Marineeinheiten in chinesische Hoheitsgewässer“.

Der britische Außenminister Eden hat inzwischen im Unterhaus mitgeteilt, daß sich der zweite Zwischenfall nach amt-

lichen amerikanischen Informationen dreizehn Meilen vor der Küste Hainans, also außerhalb der chinesischen Hoheitsgewässer ereignet habe. Der neue britische Protest wendet sich dagegen, daß die chinesischen Behörden in Kanton nach dem ersten Zwischenfall angekündigt, sie würden nur einem Sunderland-Flugboot den Aufenthalt in der Suchzone erlauben.

Die beiden amerikanischen Flugzeugträger, von deren Maschinen die beiden chinesischen Jäger am Montag abgeschossen wurden, kreuzen nach einer Mitteilung aus Washington immer noch in der Südchinesischen See, „um nach etwaigen Überlebenden und nach Wrackteilen zu suchen“. Die Lage im Gebiet von Hainan ist weiterhin gespannt.

26. Todesopfer des Wormser Unglücks

Heute zwei Minuten Arbeitsruhe in allen Wormser Betrieben

Worms. (dpa) Im städtischen Krankenhaus Worms starb gestern in den frühen Morgenstunden der siebzehnjährige Helmut Wagner an einer Querschnittslähmung. Er ist damit das 26. Opfer des Wormser Autobusunglücks vom Sonnabend. Für die übrigen drei noch Verletzten besteht in keinem Falle mehr Lebensgefahr, nachdem sich ihr Zustand in der Nacht zum Dienstag gebessert hat. Die Industrie- und Handelskammer des Bezirks Worms hat im Einvernehmen mit den Firmen beschlossen, heute um elf Uhr zwei Minuten die Arbeit in allen Betrieben ruhen zu lassen. Zu dieser Zeit beginnt auf dem Zentralfriedhof Hochheimer Höhe die Trauerfeier für die Opfer des Unglücks.

Für die Hinterbliebenen der ums Leben gekommenen sind inzwischen Spenden eingetroffen. Der Ortsverwaltung Worms der Gewerkschaft Holz wurden dreitausend Mark zur Verteilung an die Angehörigen der Opfer vom Hauptvorstand der Gewerkschaft in Düsseldorf überwiesen. Der Bezirksverband des Deutschen Roten Kreuzes spendete zweihundert Mark. Außerdem haben fünf Wormser Unternehmen Beträge zwischen 150 und dreihundert Mark gespendet.

Zwei neue FDP-Abgeordnete

Bonn. (dpa) Die beiden FDP-Bundestagsabgeordneten Dr. Friedrich Middelhaue und Willi Weyen, die als nord-

rhein-westfälische Landesminister auf Grund der nordrhein-westfälischen Verfassung ihre Bundestagsmandate niedergelegt müssen, werden durch ihre Nachfolger auf der Landesergänzungsliste der FDP ersetzt: An die Stelle Middelhaues tritt der FDP-Kandidat Fritz Held, Bärkemeister (Lemgo). Bundestagsabgeordneter Weyer wird durch Professor Dr. Paul Luchtenberg (Burscheid bei Düsseldorf) ersetzt.

Letzte Frist für Untergetauchte

Bonn. (dpa) Das Bundesinnenministerium wies gestern darauf hin, daß das kürzlich verabschiedete Amnestiegesetz die letzte Chance sei, in der Kriegs- oder Nachkriegszeit angenommenen falsche Namen bis zum 31. Dezember 1954 durch Selbstanzeige zu berichtigen.

Direkte Eisenbahntarife

Luxemburg. (Korr.) Die Konferenz der Verkehrsminister der sechs Schumanplan-Staaten hat gestern beschlossen, unmittelbar im Anschluß an die Sommerferien, voraussichtlich bereits im September, die endgültigen Beschlüsse über die Einführung direkter Eisenbahntarife für Kohle und Stahl in den sechs Ländern der Montanunion zu fassen. Bis dahin sollen Sachverständige der Regierungen und der Hohen Behörde der Montanunion präzise Vorschläge für die Einführung der neuen Tarife ausarbeiten.

Neues Botschaftsgebäude in Washington

15 CDU-Abgeordnete für Todesstrafe — Erdbeben in Chile

Die amerikanische Regierung ist ermächtigt worden, der Bundesregierung etwa 1,2 Millionen DM für den Kauf eines Botschaftsgebäudes in Washington zur Verfügung zu stellen.

15 Bundestagsabgeordnete der CDU/CSU haben die Wiedereinführung der Todesstrafe für Mord und Menschenraub beantragt.

Ein Erdbeben erschütterte die Städte Valdivia, Osorno und Puerto Montt in Mittchile. Eine Person wurde getötet.

Die Testamente der in der Sowjetzone entlassenen Großgrundbesitzer, die von „staatlichen Notariaten“ aufbewahrt werden, sollen vernichtet werden.

An Bord eines britischen Dampfers trafen in Hongkong drei Deutsche ein, die von den chinesischen Behörden die Erlaubnis bekommen hatten, China zu verlassen.

Die katholischen Missionare in dem an die Vietnam abgetretenen Gebiet Indo-

china werden an ihren Arbeitsplätzen bleiben, erklärten vatikanische Kreise.

Der Bundespräsident hat Dr. Fritz Berndt zum Senatspräsidenten beim Bundesverwaltungsgericht in Kassel ernannt.

Im Hafen von Amsterdam brach gestern an Bord des über 15 000 Tonnen großen Panama-Tankers „Alkor“ Feuer aus.

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau hat das Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Fulda in einem Schreiben gebeten, den nächsten Kirchentag in Frankfurt (Main) abzuhalten.

Der südkoreanische Staatspräsident Syngman Rhee traf zu Besprechungen mit Präsident Eisenhower in Washington ein.

Das Oberhaupt der koptischen Christen in Ägypten, Patriarch Anba Yusaf, der von Anhängern seiner Kirche entführt worden war, ist auf ägyptische Intervention freigelassen worden und in seine Residenz in Kairo zurückgekehrt.

Arnold wieder Ministerpräsident

Neues Kabinett dem Landtag vorgestellt — Regierungserklärung über Außenpolitik

Düsseldorf. (dpa) Mit 118 Stimmen wählte der Landtag in Düsseldorf gestern den bisherigen Regierungschef Karl Arnold (CDU) wieder zum Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen. Der von der SPD aufgestellte Gegenkandidat Fritz Steinhoff erhielt 75 Stimmen. Nach seiner Verolidung durch den Landtag, dessen Präsidenten Gockeln stellte Arnold dem Landtag das neue Kabinett vor, dem außer ihm sechs Mitglieder der CDU, zwei der FDP und ein Vertreter des Zentrums angehören.

In seiner Regierungserklärung versicherte Arnold, an dem bisherigen sozialen Kurs kompromisslos festhalten zu wollen. Behauptungen, er habe einen politischen Gesinnungswandel vollzogen oder das politische Gesicht verloren, könnten ihn nicht treffen.

Außenpolitik war entscheidend

Bei der Koalitionsbildung sei auf Erwägungen der deutschen Außenpolitik und auf die politische Wechselwirkung zwischen Bund und Land Rücksicht genommen worden. Arnold, der das Feh-

len einer gemeinsamen Außenpolitik von Regierung und Opposition bedauerte, sagte, es schiene ihm in der augenblicklichen Lage geboten, auch vom Blickfeld des Landes aus keinen Vorwand für die Annahme zu geben, als sei die Basis der deutschen Außenpolitik geschwächt worden.

Die in der Opposition stehende SPD-Fraktion forderte er auf, mit der Regierung an der Vertiefung eines freihändlerischen, demokratischen und sozialen Staatsbewußtseins mitzuwirken. Dem Bund sicherte der Ministerpräsident auch in Zukunft die volle Unterstützung des Landes zu. Der wiedergewählte Ministerpräsident lehnte eine zentrale Kulturpolitik in Deutschland ab. Das schließe nicht aus, sich auf gewisse Grundsätze zu einigen, die der Kulturpolitik in allen Ländern als Richtlinien dienen könnten.

Johns früheres Amt wird überprüft

Bundeskanzler verfolgt von Bühler Höhe aus die Untersuchungen

Bonn. (dpa) Eine sorgfältige Überprüfung der organisatorischen und politischen Verhältnisse im Bundesamt für Verfassungsschutz hat, wie das Bundesinnenministerium gestern bekanntgab, bereits begonnen. Die Bundesregierung sei sich darin einig, daß eine solche Neuorganisation dieser Behörde dringend notwendig sei. Bundeskanzler Dr. Adenauer verfolgt den Fortgang der Untersuchungen des Falles John in seinem Urlaubsort Bühler Höhe mit großem Ernst. Der aus 23 Mitgliedern bestehende Bun-

destagsausschuß zum Schutze der Verfassung trat gestern nachmittag in Bonn zusammen, um einen Bericht des Bundesinnenministers John entgegenzunehmen.

Der Sowjetzonen-Rundfunk wies gestern Morgen die Erklärung des Bundesinnenministers zum Fall John als „vage und völlig haltlos“ zurück. Zu mehreren Gerüchten über eine bevorstehende Pressekonferenz in Ostberlin, die sich mit dem Fall John beschäftigen würde, wurde auf Anfrage von zuständigen Stellen mitgeteilt, daß eine solche Pressekonferenz nicht beabsichtigt sei.

Wie wird das Wetter?

Unbeständig

Ein kräftiges Tiefdruckgebiet liegt bei Schottland. Auf seiner Südseite hält die Zufuhr kühler Luftmassen nach Westdeutschland an.

Vorhersage für Mittwoch: Bei mäßigen südwestlichen Winden wechselnde, zeitweise stärkere Bewölkung mit einzelnen Regenschauern, kühl. Tageshöchsttemperaturen 16 bis 20 Grad.

Weitere Aussichten: Wechselhaft mit Schauern, nur wenig Temperaturänderung.



Unser Leitartikel

Das Wort des Ministers

G. St. Der Fall John ist durch die Erklärung des Bundesinnenministers, ein Verfall sei nicht nachzuweisen, nicht vereinfacht worden. Daraus kann Dr. Schröder kein Vorwurf gemacht werden: denn gerade von ihm muß in dieser Angelegenheit die absolute Wahrheit erwartet werden. Wer also diese Erklärung anzweifelt, die sich auf Ermittlungen stützt, mit denen die gesamte Bundesregierung ihre Glaubwürdigkeit aufs Spiel setzt, kann nur folgern, daß der Staat ihn bewußt belügt und hintergeht. Wenn diese Meinung allgemein verbreitet wäre, dann könnte es nur eine Konsequenz geben: die Bundesregierung müßte zurücktreten, und zwar nicht nur der Bundesinnenminister, sondern auch der Bundeskanzler, der ihn deckt, und mit ihm alle Bundesminister, die sich von dieser Erklärung nicht eindeutig absetzen. Da wir keine Veranlassung haben, die Erklärung des Bundesinnenministers anzuzweifeln, müssen wir sie so lange zur Grundlage unserer Betrachtungen machen, bis ihr Gegenteil bewiesen wird.

Wir haben bis heute keine Stellungnahme zum Fall John veröffentlicht, weil wir in den vergangenen Jahren allzu oft erlebt haben, daß Menschen diffamiert wurden, denen hinterher in einer einwandfreien Untersuchung nichts nachgewiesen werden konnte. Wenn Dr. John heute vorgeworfen wird, daß er den Alliierten nach der Kapitulation Unterlagen für Prozesse gegen militärische und politische Spitzen des Dritten Reiches geliefert habe, dann sollte uns das nicht veranlassen, Haß mit Haß zu vergelten.

Indessen ist die Öffentlichkeit sowohl mit Werturteilen bekannter Politiker als auch mit einer Flut von „Enthüllungen“ förmlich zugedeckt worden. Eine große westdeutsche Zeitung schrieb: „Er soll ein Säuer, ein Frauenjäger, ein Knabenverführer gewesen sein...“ Wenn wir dieses und gewichtigeres Material besessen hätten, dann hätten wir davon nicht erst jetzt, sondern schon früher Gebrauch gemacht, spätestens aber zur Bundestagsdebatte über den Verfassungsschutz. Damals hätten Dr. Adenauer und Dr. Schröder noch Gelegenheit gehabt, die Vorwürfe zu untersuchen, Dr. John hätte sich dazu äußern können, und am 20. Juli wäre nicht der Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz in den Sowjetsektor gefahren, sondern ein entschärfter Dr. John, nach dessen Entlassung das Amt andere Tapeten bekommen hätte.

Wer also erst heute enthüllt, was er seit langer Zeit gewußt hat, macht sich an der Affäre nicht weniger schuldig als Dr. John selbst, vorausgesetzt, daß die gegen John erhobene Verdächtigung des Verrates zutrifft. Wenn es aber im Fall Dr. Johns, der die geheimsten Pläne und Zusammenhänge kennt, schon nicht für notwendig befunden wurde, rechtzeitig aus- und zuzupacken, dann muß angenommen werden, daß noch andere Fälle auf Eis liegen, nur daß die Betroffenen anders heißen. So lange unser politisches Leben mit der Hypothek der Unaufrichtigkeit und persönlichen Feigheit belastet ist, wird der Fall John nicht der letzte sein.

Nach der Erklärung des Bundesinnenministers gibt es nur zwei Möglichkeiten: abzuwarten oder dieser Bundesregierung die Gefolgschaft zu versagen. Wir plädieren für das erstere. Der Bundeskanzler wird diesen Fall bestimmt zum Anlaß nehmen, um seine Personalpolitik so gründlich zu überprüfen, daß der Fall John sich nicht wiederholt. Das bezieht sich auch auf die vielen Geheimdienste, die in Westberlin ihr Unwesen treiben und nur dann eine Berechtigung hätten, wenn in Bonn die Absicht bestünde, die Spaltung zu verewigen. Seit Tagen besteht auch die Gefahr, daß der mit dem Fall John in Zusammenhang gebrachte Widerstand gegen Hitler diskreditiert wird, und daß Kräfte nach oben drängen, die gerade das bezwecken, wogegen sich der Bundestag bei den Debatten über den Koordinierungsausschuß und über den Verfassungsschutz zur Wehr gesetzt hat.

Das Ohr am Staatsfeind

Wozu Bundesverfassungs-Schutzamt?

Seine Aufgaben, Grenzen und Methoden — Dr. Johns bisheriger Wirkungskreis

Wie jedes moderne Land eine Verkehrspolizei braucht, so hat jeder Staat einen Apparat, der ihn und seine Bewohner vor Verfassungseindringern schützt. Für die Bundesrepublik ist dafür das „Verfassungsschutzamt“ vorgesehen. Im Grundgesetz wurde festgelegt, daß Zentralstellen für das polizeiliche Auskunfts- und Nachrichtenwesen, zur Sammlung von Unterlagen für Zwecke des Verfassungsschutzes und für die Kriminalpolizei eingerichtet werden können.

Dem Amt stehen für seine Tätigkeit keinerlei Sonderrechte zu. Weder dürfen Telefongespräche überwacht, noch das Briefgeheimnis oder andere Grundrechte und Gesetze verletzt werden. Dem Verfassungsschutz stehen auch keinerlei polizeiliche Befugnisse zu.

Der föderalistische Aufbau

Während der Verfassungsschutz in anderen europäischen Ländern zentralisiert ist, bestehen in der Bundesrepublik neben dem Kölner Bundesamt in allen Ländern eigene Verfassungsschutzbehörden. Bis-

herige Erfahrungen haben nach dem Urteil Sachverständiger gelehrt, daß der föderalistische Aufbau die Arbeit des Amtes erschwert. Im Bundestag wurde dazu einmal gesagt, daß es dem Bundesamt und den Verfassungsschutzämtern der einzelnen Bundesländer nicht immer gelungen sei, die Agentenlisten und die Ermittlungskarten auszutauschen.

Das Resultat sei ein teilweise langsames, teures und unzuverlässiges System. Viele V-Leute sollen für mehrere Ämter arbeiten und jedes Amt gehe von sich aus den Informationen nach. Nicht selten, meinen Eingeweihte, funktioniere das Zusammenspiel mit den Geheimdiensten der Besatzungsmächte besser als das der Landesämter untereinander.

Die Affäre „Vulkan“

Das Bundesamt ist daher des öfteren schon von allen politischen Richtungen kritisiert worden. Einer der jüngsten Angriffe richtete sich dagegen, daß beispielsweise in der Affäre „Vulkan“ auf Grund der Angaben einer sehr zweifelhaften „Vertrauensperson“ unbescholtene Kaufleute als spionageverdächtig an das Bundesministerium gemeldet wur-

den, ohne daß die notwendigen Beweisstücke vorlagen.

Der Bundestagsausschuß zum Schutz der Verfassung beschäftigte sich wiederholt mit diesem Thema. Es wurde bereits vorgeschlagen, das Amt an Stelle des Innenministers dem Oberbundesanwalt zu unterstellen und dem Bundeskriminalpolizeiamt einzugliedern. Der Oberbundesanwalt würde, so wurde dazu gesagt, über den Bundesjustizminister dem Kabinett erheblich sachlicher berichten, als es das Bundesverfassungsschutzamt bisher über den Bundesinnenminister getan habe. Außerdem solle die Nachrichtenbeschaffung auf beamtete Hilfskräfte beschränkt werden.

Vor dem Hochaltar überfallen

San Francisco (dpa). Ein katholischer Priester wurde in einer Kirche in San Francisco von einer Frau durch Messerstiche verletzt, während er die Messe las. Pater Bernard Cronin stand vor dem Altar, als sich ihm eine etwa vierzigjährige Frau näherte und ihm ein sechs Zentimeter langes Messer in den Nacken stieß. Vor den Augen entsetzter starrer Gläubiger brach Pater Cronin zusammen, während die Täterin langsam zu einer der hinteren Bankreihen zurückging. Sie betete dort, als die Polizei sie verhaftete. Pater Cronin wird wieder genesen.

Verschärfter Kampf gegen EVG in Paris

Eine Entschließung kommunistischer und gaullistischer Parlamentarier

Paris. (Korr.) Die entschlossenen Gegner der europäischen Verteidigungsgemeinschaft in Frankreich verstärken ihren Kampf gegen den EVG-Vertrag immer mehr, zumal die Ratifizierungsdebatte in der Nationalversammlung für Mitte August festgelegt worden ist. In einer gestern veröffentlichten Entschließung des „Komitees für eine friedliche Lösung der deutschen Frage“ werden die EVG erneut abgelehnt und Verhandlungen über einen Friedensvertrag gefordert. Unter den 134 Unterzeichnern dieser Resolution finden sich nicht nur die Namen kommunistischer Persönlichkeiten, sondern auch die prominenten gaullistischen Parlamentarier wie Jacques Soustelle und Henry Torres.

Auch die eifrigsten EVG-Gegner in der sozialistischen Parlamentsfraktion sollen einen neuen Vorstoß planen. Man schreibt ihnen die Absicht zu, in Kürze ein Manifest veröffentlicht zu wollen, in dem die sozialistischen Gegner des EVG-Vertrages aufgefordert werden, ohne

Rücksicht auf Maßregelungen des Parteivorstandes gegen die Ratifizierung zu stimmen. In politischen Kreisen glaubt man, daß die von dem EVG-freundlichen Guy Mollet geleitete Parteiführung einer solchen offenen Rebellion sicherlich nicht untätig zusehen würde.

Ein amerikanischer Angestellter des CJC in Berlin ist erschossen aufgefunden worden. Es handelt sich offenbar um Selbstmord.

Herzliche Bitte an Patriarchen von Moskau

Niemöller für baldige Rückkehr der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen

Frankfurt (Main). (dpa) Der Leiter des Außenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland, Kirchenpräsident D. Martin Niemöller, hat den Patriarchen Alexius von Moskau in einem vom 17. Juli datierten Brief gebeten, sich bei der Regierung der Sowjetunion für die Rückkehr der noch in Rußland zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen einzusetzen. Wie der Evangelische Pressedienst mitteilt, habe Niemöller mit dem Moskauer Patriarchen seit seiner Reise in die Sowjetunion Kontakt. Dies wolle er ausnützen, um zu erreichen, daß sich die orthodoxe Kirche Rußlands für die baldige Rückkehr der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in die Heimat wendet.

„Wir sprechen diese herzliche Bitte aus“, heißt es in dem Schreiben, „weil uns die Liebe Christi drängt und weil wir zu Gott hoffen, daß eine solche Tat dem Verstehen unserer Völker und dem Frieden auf Erden einen großen Dienst erweisen würde.“ Niemöller sprach die Hoffnung aus, daß sein Wunsch vom Moskauer Patriarchen günstig aufgenommen werde, zu-

Die Meinung der anderen:

Der Fall John

„Journal de Geneve“

„Der Schlag ist schrecklich für die Bonner Republik, die durch einen Skandal von internationalem Ausmaß erschüttert ist. Gewiß, es gibt in anderen Ländern gleiche Vorgänge, doch ist der Verrat Johns nur möglich geworden, weil etwas faul im Staate Dänemark ist. Es ist Zeit, daß die Bundesrepublik wieder zu sich kommt. Sie hat eine Schlacht verloren. Hat sie aber nicht mehr als nur eine Schlacht verloren?“

„Der Bund“ (Bern)

„Es war schädlich undenkbar, daß John sich freiwillig einer Macht überantworten würde, die sich durch nichts von der Diktatur eines Hitlers unterscheidet. Nun aber, nachdem es doch geschehen ist, verlieren die politischen Antriebskräfte ihr Gewicht; denn ein Mann, dessen Handlungsweise so kraftig im Gegensatz zu seiner politischen Überzeugung steht, kann, was die politischen Motive anbetrifft, nicht mehr ernst genommen werden. Was bleibt, ist die Tatsache, daß John durch seine Leidenenschaften in Gemeinschaft mit seinem labilen Wesen in die Verstrickungen des allzumenschlichen geraten ist.“

„Basler National-Zeitung“

„Nach den Erklärungen von Innenminister Dr. Schröder zum Fall John bleibt alles so unklar und mysteriös wie zuvor. Die Bonner Regierung hat natürlich ein Interesse daran, die Dinge so darzustellen, als sei John in eine Falle geraten, aber beweisen ist das durch die Erklärungen Schröders noch keineswegs. Im Gegenteil erinnert man sich jetzt der Affäre jenes Obersten a. D. Heinz, dem früheren Abwehrchef des Amtes Blank, der vor einigen Monaten entlassen worden war. Schon damals hieß es, Heinz sei ein Opfer von Intrigen geworden, und man nannte in diesem Zusammenhang die Namen John und Gehlen.“

„Daily Telegraph“

„Ob Dr. John in Ost-Berlin durch seinen kommunistischen Freund Dr. Wollgast in eine Falle gelockt wurde, ob er unter der geistigen Beherrschung dieses Mannes stand oder ob er von einem plötzlichen Impuls erfaßt wurde, zu den Kommunisten überzulaufen, bleibt dunkel. Sicher ist nur, daß er vorher Angebote erhalten hat, sich dem kommunistischen Regime in der Ostzone anzuschließen, und daß er sie verworfen, aber nicht seinen Vorgesetzten gemeldet hat. Es ist gegenüber einem Manne mit einem ausgezeichneten Ruf wegen seines Widerstandes gegen die Nazis keineswegs unfair, zu bemerken, daß ein anhaltender freundlicher Kontakt mit bekannten Kommunisten und ein unvorsichtiger Ausflug in den Sowjetsektor von Berlin kaum für die Eignung Dr. Johns als Chef einer Abteilung spricht.“



DIE MARATHON-DEBATTE

Seit dem 21. Juli versuchen einige Senatoren des amerikanischen Repräsentantenhauses die Verabschiedung der Abänderung des Atom-Energie-Gesetzes durch Dauerreden zu verhindern. Unser Bild zeigt von links nach rechts die Senatoren Murray (Demokrat), Wiley (Republikaner) und Beall (Demokrat) in einer kurzen nächtlichen Erfrischungspause während der Marathon-Debatte auf den Stufen des Capitols bei einer Tasse Kaffee.

Wilma Montesi wurde vermutlich ertränkt

Neue Wendung in einem der größten Skandale der römischen Gesellschaft

Rom. (dpa) Die von dem Untersuchungsrichter Dr. Sepe angeordnete neue Obduktion der Leiche von Wilma Montesi hat ergeben, daß der Tod des 21jährigen Mädchens „durch Ertränken, von dritten verursacht“, eingetreten ist. Die Untersuchung des Montesi-Skandals ist damit in ein neues Stadium getreten. Die chemische Analyse der Sandspuren und Salzrückstände in der Lunge der Toten und die Beobachtung der Meeresströmung dürften laut „Il Messaggero“ Aufschluß darüber geben, daß der in den Atmungsorganen gefundene Sand vom Strand von Vaianica, etwa zwanzig

Kilometer südlich von Ostia, stammt und das Mädchen, das dort am 11. April 1953 aufgefunden wurde, erst am Abend vorher den Tod gefunden hat.

Der italienische Journalist Silvano Muto behauptete bekanntlich, Wilma Montesi sei im Verlauf einer Rauschgiftorgie auf dem in der Nähe von Vaianica gelegenen Jagdschloß des Marchese Ugo Montagna gestorben und dann am Strand ausgesetzt worden. Diese Erklärung löste einen Skandal aus, weil bekannte Persönlichkeiten der italienischen Gesellschaft in die Affäre verwickelt sein sollen.

Der ungekrönte Herr Schmitt

Roman aus unseren Tagen von Viktoria Rhen

Copyright by Prometheusverlag, Gröbenzell

(23. Fortsetzung)

„Glaube ich nicht, glaube ich nicht!“, gab der Herzog, ein wenig eifriger als es sonst seiner gemessenen Haltung entsprach, zurück. „Im übrigen — eine Frage: Waren Sie nicht selbst der Meinung, daß Frederica dringend Luftveränderung brauche?“ „Gewiß — deshalb wollten wir ja jetzt auch die kleine Reise zu Wilkes Schwester machen“, gab Clemens zögernd zu.

„Nun, diese kleine Reise“, meinte der Herzog, „kann man wohl nicht gut als Luftveränderung bezeichnen. Im Alpenvorland aber herrscht ein ganz anderes Klima — und die Ernährung wird auch besser sein als hier. Allein schon Frederica wegen, für deren Wohl Sie sich dankenswerterweise schon so oft eingesetzt haben, sollten Sie alles tun, um diese Fahrt schnell zustandezubringen.“

An Frederica hatte Clemens bei dieser Unterredung, die er, wie so vieles andere, bisher nur als „komisch“ empfunden hatte, gar nicht gedacht. Ob der Herzog mit seiner Familie früher oder später oder gar überhaupt nicht zu Tante Leopoldine reisen konnte, das rührte ihn wenig. In dieser harten Zeit mußte jeder selbst sehen, wie er zurechtkam. Aber bei Frederica war das etwas anderes. Ihr mußte er helfen.

Noch zögernd fragte er: „Wieviel Personen sollen denn mitfahren?“ Der Herzog merkte, daß er so gut wie gewonnen hatte. „Außer der Herzogin und mir, unseren drei Kindern und Ihnen, lieber Doktor Schmitt, kämen noch die

vier Bedienten dazu. Und, ja, bald hätte ich es vergessen, Fürst Konstantin und Fürstin Charlotta haben auch dringend gebeten, mitreisen zu dürfen. Sie hoffen, von da aus ihre Besitzungen in Tirol leichter erreichen zu können.“

Clemens stöhnte: „Zwölf Personen! — Na, denn man tau!“ Und ohne Abschiedsgruß stürmte er aus dem Zimmer des Herzogs.

Clemens Tatkraft, an die der Herzog nicht vergebens appelliert hatte, begann sich auszuwirken.

Zuvor jedoch hatte er eine kleine Unterredung mit Frederica, die nicht ganz ohne Tränen von ihrer Seite abging. „Und was wird nun aus unserer Reise?“ fragte die Prinzessin. „Wir wollten doch morgen zu Wilkes Schwester fahren!“

„Tja, Sissy, daraus wird nun nichts werden. Ich habe deinem Vater versprochen...“ Frederica wandte sich ab und schluchzte: „Versprochen — meinem Vater versprochen...“ Für ihn willst du dich einsetzen — aber was du mir versprochen hast, das hältst du nicht!“

„Was hatte ich dir denn versprochen, kleine Mondscheinsprinzessin?“ fragte Clemens, halb belustigt und halb gerührt, zurück.

„Daß du mit mir endlich einmal allein verreisen willst — das hast du mir versprochen! Hier habe ich überhaupt nichts von dir. Tagsüber stichst du Torf, im Schloß ist die ganze Familie um uns her-

um — und wenn man endlich einmal mit dir allein ist, kommt diese Donata dazu, zwischen und macht alles kaputt!“ Bei diesen letzten Worten war Frederica heftig geworden und hatte sogar mit dem Fuß aufgestampft.

„Aber Sissy!“ konnte Clemens nur antworten. Er fand das ihm nun wieder voll zugewandte Gesicht Fredericas in seiner Zornesröte hinreißend schön. Dann fuhr er ungewohnt leise fort: „Glaube mir nicht, daß ich den Plan unserer schönen Reise leichten Herzens aufgebe. Ich tue es doch nur für dich!“

„Für mich?“ fragte Frederica schnell versöhnt. „Was tust du für mich?“ „Daß ich die Fahrt nach Bayern organisiere. Das tue ich nur für dich und für deine Gesundheit. Die anderen, die können von mir aus hier sitzen, bis sie schwarz werden...“

„Du sprichst nicht sehr höflich von deinen neuen Verwandten!“ sagte Frederica lächelnd.

Und wieder fand Clemens, daß es schön sein mußte, dieses in seiner Zartheit um so anziehendere Gesicht immer wieder zu betrachten.

Wohin verirrte er sich? Wenn Frederica mit Hilfe der bayerischen Luft und der bayerischen Küche soweit gekräftigt war, daß sie seiner nicht mehr bedurfte, würde es Zeit für ihn sein, aus ihrem Leben zu verschwinden. Bis dahin aber galt es, Haltung zu bewahren.

Seine Stimme klang rau und fast unhöflich, als er jetzt, ein wenig unmotiviert, sagte: „Nun aber Schluß mit dem Gerede! Ich versäume hier kostbare Zeit. Ich fahre jetzt in die Stadt und besuche gleich mal einige Firmen, die Fernlaster haben. Vielleicht...“

Als Clemens am Seehafen entlangging, kam ihm ein neuer Gedanke. Vielleicht konnte Molch, der Mann mit der „Schwarzhändlerlehre“, ihm helfen.

Ohne Zögern ging er in die schlecht-berufene Straße und betrat das rote

Backsteinhaus. Er stieg die windschiefe, halbschneidige Treppe empor, die ihn schon einmal zum „Kameraden“ Molch geführt hatte.

Drinnen war Kundschaft. „Ich halte auf Ehre und Anstand“, hörte Clemens gerade wieder Molchs biedermännische Stimme. Auch diesmal tätigte er seine Geschäfte vom Bett aus.

Als er Schmitt in der Tür erblickte, rief Molch: „Kommense rein, Herr Doktor! Freut mich, Sie wiederzusehen. Ich sage ja immer: Anständige Bedienung schafft treue Kundschaft!“ Er lachte selbstgefällig. „Moment, Herr Doktor, der Herr ist gleich fertig...“

Einige Geldscheine wechselten den Besitzer, ein Päckchen, das wohl Soeck enthielt, wurde sorgfältig in einer alten Mappe versteckt — die Polizei war noch sehr neugierig — und dann verabschiedete sich der Kunde mit kurzem Gruß.

„Na, Herr Doktor“, lachte Molch jovial, „haben die Fettigkeiten bei der Frau Gemahlin prima angeschlagen? Ich hab' wieder prima Ware, und gar nicht mal teuer. Sie kennen ja meinen Grundsatz: Kleine Preise — großer Umsatz.“ Er lachte dröhnend.

„Heute will ich nichts kaufen“, erklärte Clemens. „Aber Ihr Rat und Ihre Hilfe wären mir auch was wert...“ Und er erzählte dem „ehrbaren Schwarzhändler“ von seinen Sorgen.

„Mit zwölf Mann wollen Sie auf die Reise gehn, und auch noch gleich bis nach Oberbayern?“ Molch war einen Augenblick sprachlos. Dann schüttelte er den Kopf: „Warum nicht gleich mit 'ner ganzen Kompanie zum Nordpol?“

Wieder lachte er laut. Das alte Eisenbett krachte in allen Fugen.

Clemens meinte ungerührt: „Na, so ein tüchtiger Kaufmann wie Sie, Kamerad Molch, der hat doch allerlei Verbindungen, wie?“

„Hat er, hat er“, posierte Molch, stolz über Clemens' Lob. „Aber gleich zwölf

Personen mit Gepäck — das wird 'ne schöne Stange Geld kosten. Oder noch besser: Ware! Englische Zigaretten, Speck, Kaffee — darauf hüpfen die Fernfahrer. Könnense alles von mir haben, Herr Doktor, billigst. Beauftragen Sie mich mit der Transaktions?“

Auf dieses etwas mühsam und auch nicht ganz richtig herausgebrachte Fremdwort schien Molch ungeheuer stolz zu sein. Clemens fühlte es, und wenig genug, sich, wenn er wollte, jeder Lage anpassen, sagte er pathetisch: „Sehen Sie, Kamerad Molch, Sie sind der richtige Mann. Ich beauftrage Sie mit der Transaktions!“

Molch legte sich mit befriedigtem Grinsen in seine Kissen zurück: „In Ordnung, Herr Doktor, kommense in drei Tagen wieder. Bis dahin habe ich das Ding geschaukelt.“ Clemens atmete befreit auf. Das ging ja wider Erwarten schnell und glatt. Er mußte lachen bei dem Gedanken, wie wenig Tatkraft doch im Grunde notwendig war, um so ein „Ding zu schmeißen“. Auf die richtigen Verbindungen kam es an...

(Fortsetzung folgt)

Also, laden wir mal

Emil Jannings erhielt von einem Friseur aus einer Provinzstadt einen Brief, in dem stand, daß er dem Meister noch 60 Pf. schulde für Haarschneiden und Rasieren im Jahre 1933. Jannings amüsierte sich darüber und schickte dem Gläubiger sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift. Darauf kam von dem Barber ein Antwortschreiben, in dem der Haarkünstler seinen Dank für das Autogramm sagte und weiter schrieb: „Ich habe es für 10 Mark verkauft. Für den verbleibenden Rest von RM 9,40 erlaube ich mir, Ihnen 2 Rasterabonnements meiner Firma beizufügen.“

UNSERE Heimat

Für volksnahes Recht

Aufgabe des Bundessozialgerichtes

Olpe. Wir berichteten schon, daß der frühere OKD des Landkreises Olpe, Ministerialdirektor Joseph Schneider (Bonn), seine offizielle Ernennung zum Präsidenten des Bundessozialgerichtes erhalten hat. Zu Senatspräsidenten wurden gleichzeitig Abteilungspräsident Dr. Fritz Berndt, Ministerialrat Kurt Brackmann, Senatspräsident Dr. Gustav Brockhoff, Regierungsdirektor Dr. Paul Weiß und Kammergerichtsrat Franz Krause ernannt. Das Gericht wird Ende Juli in Kassel seine Arbeit aufnehmen. Bundesarbeitsminister Storch sagte, er hoffe, daß das Gericht ein im Sinne der Gesetzgebung volksnahes Recht walten lassen werde. Präsident Schneider antwortete hierauf, das Gericht werde bemüht sein, sich der Tradition des Reichsversicherungsamtes würdig zu erweisen. Das Bundessozialgericht soll über Revisionen in Streitfällen aus der Sozialversicherung, der Arbeitslosenversicherung und der Kriegsoferversorgung entscheiden. Das Fehlen eines solchen Gerichts hat bisher in vielen Fällen zu unterschiedlichen Rechtsauslegungen geführt.

Olper Stadtsplegel

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet, wie wir erfahren, am kommenden Montag um 17 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Die Tagesordnung wird noch bekanntgegeben.

St.-Anna-Tag auf der Dörschlade. Am kommenden Sonntag feiern die Ostvertrebenen des Dekanates Olpe auf der Dörschlade den St.-Anna-Tag. Für den Wallfahrtstag ist folgendes Programm vorgesehen: Nach dem feierlichen Hochamt in der Wallfahrtskapelle findet bei gutem Wetter im Freien und bei schlechtem Wetter im Saal der Gastwirtschaft Schlimm eine Versammlung aller Ostvertrebenen statt. Um 15 Uhr ist eine Muttergottesandacht.

Der Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten teilt mit: Am Samstag, dem 31. Juli, findet um 20 Uhr im Hotel „Zum Schwanen“ eine wichtige Versammlung statt, wozu alle Mitglieder herzlich einvorsitzende Rammel, sowie der Bezirksvorsitzende Rammel, sowie der Bezirksvorsitzende Willi Ehscheid. Ab 18 Uhr hält Bezirksgeschäftsführer Ehscheid im „Schwanen“ Beratungsstunden ab. Die Beratungsstunden am Freitag fallen daher aus.

Motorradgeknatter auch im Stadtwald. In unserer Montagsausgabe erschien bekanntlich ein Hinweis des Olper Verkehrsvereins „Das lästige Geknatter“. Dieser Artikel fand allgemeine Zustimmung.

26 junge Engländer zu Besuch in Olpe

Gäste der Don Bosco-Gruppe — Freundschaftlicher Empfang

Olpe. Immer lebendiger werden unsere Beziehungen zum Ausland, immer stärker kommt der Wille zur neuen europäischen Gemeinschaft zum Ausdruck. Davon zeugt augenblicklich der Olpebesuch von 26 Engländern — Jungen und Mädchen — des Jugendclubs Wombwell, die hier bei der Don Bosco-Gruppe zu Gast weilen.

Mitglieder von „Don Bosco“ begrüßten schon am Sonntag die englischen Gäste herzlich, als diese auf dem hiesigen Bahnhof eintrafen. Sie brachten sie dann in die Privatschule, die ihnen von der Olper Bevölkerung in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt worden sind. Vierzehn Tage werden nun die jungen Engländer in Olpe verweilen. Von der Kreisstadt aus werden sie Ausflüge ins Sauerland unternehmen und auch einen Abstecher an den Rhein machen. Daß sie alle in Privatschulen untergebracht werden konnten, ist ein besonders schönes Zeichen für die Olper Gastfreundschaft!

Schon in den ersten Tagen ihres hiesigen Aufenthaltes konnten die englischen Gäste die hier vorhandene freundschaftliche und kameradschaftliche Verbundenheit stark empfinden. Sie waren daher auch alle sehr aufgeräumt und froh gestimmt, als sie am Montag zum offiziellen Begrüßungsabend

durch die Stadt und die Don Bosco-Gruppe Olpe in den Saal des „Kölner Hof“ eingeladen waren. Einige Engländer sahen man wieder, die bereits bei einem früheren Austausch von Jugendgruppen nach Olpe gekommen waren. Diese fühlen sich hier offenbar ganz heimisch und erleichtern so ihren Kameraden und Kameradinnen, die erstmalig in Olpe weilen, das ungezwungene Scheinleben und die rasche Beziehungnahme zur heimischen Bevölkerung und Don Bosco-Gruppe. Welch großen Anklang übrigens der damalige Austausch und Besuch in Olpe gefunden hatte, geht allein schon aus der Tatsache hervor, daß es diesmal 26 Gäste sind, während es beim ersten Besuch nur acht waren.

Der Begrüßungsabend im „Kölner Hof“ hatte Format und nahm einen sehr schönen Verlauf. Vor dem gemeinsamen Imbiß

Ergänzend dazu sei noch erwähnt, daß neuerdings auch unser schöner Stadtwald „Hardt“ von Motorradfahrern immer mehr als Durchfahrt benutzt wird. Die Belästigung, die dadurch für die Spaziergänger entsteht, ist am besten durch folgenden Vorfall gekennzeichnet: Als vor etwa acht Tagen ein alter Herr, der sich mit seinem Schäferhund an der Leine auf seinem täglichen Spaziergang im Stadtwald befand, wurde er durch einen Motorradfahrer vom Wege abgedrückt. Der Spaziergänger kam dabei so zu Fall, daß er einige Tage das

Bett hüten mußte. Man sollte behördlichseits gegen alle Motorradfahrer, die sich mit ihren Motorrädern von der Landstraße ab auf Fahrt in die Wälder begeben, energisch vorgehen!

Achtung, Schachfreunde! Die am Schachspiel interessierten sind für heute um 20 Uhr zu einer Besprechung in den Gasthof Hetzel, Agathastraße, eingeladen. Wenn es möglich ist, soll die Gründung einer Olper Ortsgruppe vorgenommen werden.

Gemeinderatssitzung

Rhode. Eine öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung von Rhode findet am Dienstag, dem 3. August, um 17 Uhr in der Wirtschaft Schnüttgen statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung, 2. Landschaftsschutzgebiet Biggetalsperre, 3. Antrag des Bullenhaltungsvereins Griesemert auf Bewilligung einer Beihilfe, 4. Genehmigung überplanmäßiger Ausgaben, 5. Verschiedenes.

Bundessiegerin: Hannelore Neufeld

Stark besuchtes Wettkochen mit Flüssiggas im großen Schwanensaale

Olpe. Das Flüssiggas-Bundeswettkochen der Landfrauen, das am Montag nachmittag im großen Schwanensaale durchgeführt wurde, hatte einen derart starken Besuch aufzuweisen, daß der Saal von interessierten Hausfrauen bis auf den letzten Platz besetzt war. An sieben Herden, die auf der Bühne aufgestellt waren, wurde das Wettkochen durchgeführt. Jedermann konnte es leicht verfolgen, denn ein Ansager vermittelte durch Lautsprecher alle erforderlichen Angaben und den Verlauf dieses einmaligen Wettbewerbs, der sich mit großer Spannung vollzog.

Zunächst erfolgten der Einmarsch und die Vorstellung der sieben Wettkampfteilnehmerinnen, die genauestens vom Conferencier Heinz Zensen unter die Lupe genommen wurden. An kleinen Scherzen zur Auflockerung des ganzen Geschehens fehlte es nicht! Dann war Begrüßung der Gäste (u. a. Frau Behrendt und Frau Groepper von der Landwirtschaftskammer Münster) und schließlich der Start zum Wettkochen. Im Auftrage der Veranstalter: Zentrale für Gasverwendung e. V., Frankfurt/Main, und Westfälische Ferngas A.-G., Dortmund, richtete Direktor Dr. Messerschmidt einen herzlichen Willkommensgruß an alle Anwesenden, indem er zugleich auf die Bedeutung dieser außergewöhnlichen Veranstaltung hinwies, die auf internationaler Ebene ihre Fortsetzung finden wird.

Frl. Bolle erläuterte als leitende Gasberaterin der W.F.G. die Wettkampfaufgaben, während Frl. Dottermuschke, Gasberaterin der W.F.G., einen belehrenden Kurzbericht über „Flüssiggas im Landhaushalt“ gab. An den Zwischenberichten zum Stand des Wettkampfes, der reibungslos abgewickelt wurde, beteiligten sich Heinz Zensen und Frl. Vogel. Bald durchzogen angenehme Kochdüfte den Saal und alles war gespannt darauf, wer nun die in Olpe zu ermittelnde Bundessiegerin der Landfrauen werden würde. Die Jury hatte keine leichte Arbeit, aber schließlich konnte sie nach ein-

gehender Beratung und Bewertung der Leistungen das Ergebnis des Wettkochens mit Flüssiggas bekanntgeben. Siegerin wurde Hannelore Neufeld aus Hademarsche. Sie wird nunmehr die Bundesrepublik beim internationalen Wettkochen in London vertreten. Für die zum Teil hervorragenden Leistungen wurden den Wettbewerbsteilnehmerinnen schöne und wertvolle Geschenke überreicht, u. a. ein Gasherd, ein Boiler, Stoffe, Pralinen und Blumen.

Die Grüße und Glückwünsche der Stadt und des Kreises Olpe überbrachte Kreisrechtsrat Hundt. Ferner sprachen Frau Jansen von der hiesigen Landwirtschaftsschule und für die Zentrale Gasverwendung Dr. Wolff.

Vom großen Erfolg und den Möglichkeiten des Kochens mit Flüssiggas konnten sich während des Wettbewerbs alle Anwesenden überzeugen. Als sommerliche Speisenfolgen wurden zubereitet: Fischrollen mit Tomaten und Sahne, Gemüseplatte mit geformtem Butterreis, als Nachschick: Kirschen-Nester und als Getränk: Eiskühler Kirschsaff. Dem Preisrichterkollegium gehörten an: Frl. Bolle von der W.F.G., Dortmund, Frau Schneider als Lehrfrau im Kreise Olpe und Frau Dr.

Günstige Arbeitsmarktlage hält an

Fach- und Hilfskräfte weiterhin gefragt — Junge Kräfte bevorzugt

Olpe. Im Kreise Olpe war der Arbeitsmarkterfolg im vergangenen Monat erwartungsgemäß weiterhin recht günstig. Baubereich und Industrie konnten viele Arbeitskräfte aufnehmen. Daher waren sowohl Fach- als auch männliche und weibliche Hilfskräfte, insbesondere Jugendliche sehr gefragt.

Im Vordergrund der Kräfteeinstellung stand der Eisen- und Metallsektor, dessen Aufnahmefähigkeit die übrigen Wirtschaftszweige übertraf. Auch hier war die Nachfrage vor allem nach jüngeren Arbeitskräften so reg, daß sie nicht ganz befriedigt werden konnte. Unterschiedlich und bei einigen Betrieben nicht ganz befriedigend war die Beschäftigungslage in der Textilindustrie, ebenso in der Elektro- und Radioindustrie.

Die positiven Tendenzen in Industrie und Handwerk waren jedoch so stark, daß insgesamt ein weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit erreicht wurde. So wurden gezählt am 26. Juli (in Klammern die Zahlen vom 31. Mai) an männlichen Arbeitslosen 315 (371), an weiblichen Arbeitslosen 341 (406), so daß sich

nen Schreiben des Bürgermeisters der englischen Stadt Wombwell, während der Don Bosco-Gruppe als Geschenk ein schön geformter, silberner Bierkrug überreicht wurde. Man bekundete gegenseitig den Dank für diese Aufmerksamkeit und protestierte sich herzlich, daß „Prost“ hatten die englischen Gäste sichtlich besondere Freude! Auch an manchem anderen, wie zum Beispiel dem Olper Schützenlied und dem Schunkelwaller.

Es war ein kameradschaftliches, freundschaftliches Zusammengehen mit viel Humor und echter Jugendfreude. Für das Arrangement der Begegnung, das die Don Bosco-Gruppe — vornehmlich die Mitglieder Viedenz und Hunold — getroffen hatten, wurde ihnen aufrichtiger Dank gesagt. Und starken Beifall erteten die „Don Bosco-Sänger“ mit ihren flotten Liedvorträgen unter der Leitung des Kameraden Vierschilling. Auch die englischen Gäste hatten manches in burschikosier und ungenierter Weise zum Besten zu geben. Man unterhielt sich vortrefflich und schwang vergnügt — mit moderner Vehemenz — das Tanzeisen.

Während es draußen in Strömen goß, wünschte man sich für die nächsten Tage besseres Wetter, um das vorgesehene Programm der Besichtigungsfahrten und Spaziergänge abwickeln zu können...

Kriegsgräberfürsorge

Altenhundem. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge führt Ende August eine Autobusfahrt zu den Kriegerfriedhöfen der Eifel durch. U. a. geht die Fahrt nach Hürtgenwald, Vossenack, Gemünd und Kloster Steinfeld. Wer auf einem der Eifelriedhöfe einen Angehörigen ruhen hat, möge möglichst umgehend Mitteilung an Konrektor Volmar machen.

Dank für die Mitarbeit im DRK

Der Landesverband hielt seine Jahresversammlung in Altena ab

Aus dem Sauerland. Die Jahres-Mitgliederversammlung des Deutschen Roten Kreuzes, Landesverband Westfalen-Lippe, zu der die Vertreter aus 54 Kreisverbänden recht zahlreich erschienen waren, fand in Altena statt. In seiner Eröffnungsansprache hieß der Präsident, Landeshauptmann A. D. Dr. Salzmann, die Teilnehmer und Gäste und insbesondere auch die Oberinnen der DRK-Schwesterenschaften in Westfalen-Lippe auf das herzlichste willkommen.

Ein herzliches Grußwort widmete der Präsident den noch von den Gewahrsamsmäuten zurückgehaltenen Deutschen und den aus ihrer Heimat im Osten Vertriebenen, derer sich anzunehmen, für das Deutsche Rote Kreuz eine ganz besondere Verpflichtung ist. Den Geschädigten der Hochwasserkatastrophe in Bayern, Sachsen, Oesterreich und Ungarn sprach er herzliche Anteilnahme aus.

Sein besonderes Gedenken galt den im letzten Jahr Verstorbenen, wobei der Präsident dem leider allzufrüh aus dem Leben geschiedenen Schatzmeister des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Generaldirektor Otto Schmidt, Worte des Dankes und der Verbundenheit widmete.

Als Vertreter des gastgebenden DRK-Kreisverbandes Altena richtete Oberkreisdirektor Feuering an die Versammlung herzliche Worte der Begrüßung und dankte dem DRK-Landesverband, daß er diese bedeutungsvolle Tagung nach Altena einberufen habe. Im Anschluß hieran zeichneten Präsident Dr. Salzmann und Vizepräsidentin Else Weecks eine Anzahl verdienter DRK-Mitarbeiter mit dem DRK-Ehrenzeichen aus.

Nach Erläuterung des Geschäftsberichtes 1953 durch Landesgeschäftsführer Ebel und der einstimmigen Entlastung des Vorstandes für das Rechnungsjahr 1952 kam der Haushaltsplan 1954 zur Abstimmung, der mit einer Stimmhaltung angenommen wurde.

Bei den Ergänzungswahlen für den Vorstand wurde der bisherige kommissarische Schatzmeister des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, Landesbankdirektor Boegemann, Münster, einstimmig zum Schatzmeister sowie Lehrer Petersmann, Dortmund, einstimmig als Vertreter des Jugendrotkreuzes gewählt.

Eine wertvolle Bereicherung der Mitgliederversammlung war der Vortrag von Prof. Goecke, Universitäts-Frauenklinik Münster, über Krebserkrankungen, der von den Anwesenden mit großem Interesse und viel Beifall aufgenommen wurde. Mit den Berichten der Leiter der DRK-Fachausschüsse, die bereits am Tage vorher zusammengekommen waren, fand die Versammlung ihren Abschluß.

In einem Schlußwort stellte der Präsident noch einmal die Schwerpunkte der heutigen DRK-Arbeit heraus und dankte allen für die so offene und bereitwillige Mitarbeit. Mit einem „Glückauf“ für die weitere Rotkreuz-Arbeit appellierte er zugleich an alle DRK-Mitglieder, sich auch in Zukunft ganz für das große Hilfswerk, zum Besten derer, die seine Hilfe gebrauchen, einzusetzen.

Zusammenschluß der Kinderreichen

Neue Ortsgruppe in Grevenbrück

Grevenbrück. Um den berechtigten Forderungen an Staat, Politik und Wirtschaft Nachdruck zu verleihen, haben sich die kinderreichen Familien von Grevenbrück und Umgebung in einer Ortsgruppe des Bundes der kinderreichen Familien zusammengeschlossen. Die Gründungsversammlung fand am Sonntag im Gasthof Boerger statt. Kreisvorsitzender Solbach aus Olpe zeigte in seinem Referat die Aufgaben des Bundes der kinderreichen Familien auf. Er forderte Erleichterungen auf dem Gebiete der Besteuerung, der Sozial- und Wohnungsbaupolitik und der Rechtsprechung. Familiengerechte Wohnungen müßten endlich gebaut werden. Ein gewisser Prozentsatz der öffentlichen Mittel sei für Wohnungen kinderreicher Familien zu sichern. In dieser Hinsicht genügend Wohnraum zu schaffen, betrachte der Bund der Kinderreichen als seine wesentlichste Aufgabe. Von der gesunden Familie hänge es ab, ob unser Volk gesund bleibe. In seinem Referat kam Solbach auch auf die Maßnahmen des Sozial-, Kultur- und Erholungswerkes des Bundes der kinderreichen Familien zu sprechen. Weitere Aktionen würden folgen. Für die neue Ortsgruppe wurde ein vorläufiger Vorstand gebildet, dem Josef Sternberg als Vorsitzender, Heinrich Kreutz als Geschäftsführer und Paul Böhrler als Kassierer angehören. Zum Schluß wurde bekanntgegeben, daß jeder in den Genuß von Mietbeihilfen für Neubauwohnungen gelangen kann, wenn er einen diesbezüglichen Antrag stellt.

Kongregation fuhr ins Hessenland

Das Wissen um christliches und heimatliches Erbe bereichert

Welschen Ennest. Die Marianische Kongregation der St. Johannes-Gemeinde Welschen Ennest hatte für ihre Mitglieder in diesem Jahre ein besonders lohnendes Ausflugsziel. Galt es doch, im benachbarten Hessenland den Spuren des hl. Bonifatius ein wenig zu folgen und in der Stadt der hl. Elisabeth sich Anregung zu holen für die weitere Jahresarbeit.

Diese Fahrt wurde frühzeitig mit Unterstützung des Verkehrsvereins der schönen Lahnstadt Marburg gründlich vorbereitet. Einige Tage vorher hielt Pfarrer Lohmann als Präses der Kongregation einen Lichtbildervortrag. Der Reisetag selbst brachte als Höhepunkt den Besuch der Elisabethkirche mit dem Sarkophag der großen heiligen Frau und mit den Gräbern der Landgrafen; ferner eine geruhame Wanderung durch die alten, winkligen Gassen der Stadt und einen Aufstieg zum Landgrafen-Schloß, Besuch der Universitäts- (ehemaliges Dominikanerkloster) und der heutigen katholischen Kugelskirche. Günstiges Wetter lohnte Fleiß und Ausdauer. Einheimische Führerinnen wußten die historisch bedeutsamen Stätten zu erläutern. Dann ging's durch fruchtbares Land über Mardorf zur hochgelegenen Amöneburg, die im Frühmittelalter die

„Königliche“ genannt wurde. Hier gab es einen Imbiß. In Mardorf führte der Heimatforscher und feinsinnige Hauptlehrer des Ortes ein in die wundersamen Trachten der Frauen und Mädchen. Ferner erklärte er seinen aufmerksamen Zuhörerinnen die barocke Schönheit der dortigen Pfarrkirche mit dem mächtigen Wehrturm.

Wenn es auch für manche vielleicht ein anstrengender Tag wurde, so fand er doch Beifall und Anerkennung, weil er das Wissen um das christliche Erbe unserer deutschen Heimat vertiefte. Und darum ging es bei diesem Ausflug. Nicht Autotouristen, sondern Besinnung und Freude aus den verborgenen Quellen der engeren Heimat zu schöpfen. Nach einigen gemächlichen Stunden in Kloster Grafschaft wurde der Ausflug mit froher Fahrt durch das obere Sauerland beendet.

K. L.

Zur gefälligen Beachtung!

Der heutigen Gesamtausgabe liegen 2 amtliche Wettscheine der Westdeutschen Fußball-Toto G. m. b. H. Köln (West-Süd-Block) bei. Wir bitten, diese auszufüllen, sie werden von jeder Annahmestelle des Toto West angenommen.

An Hundem und Lenne

Landschaftsschutzkarten

Grevenbrück. Die höhere Naturschutzbehörde der Regierung in Arnsberg beabsichtigt, den Landschaftsteil „Homert“ im Bereich der Gemeinden Plettenberg (Kreis Altena), Allendorf, Hagen, Stockum, Endorf, Meinkenbrach, Grevenstein, Linnepe, Altenhellefeld, Visbeck (Kreis Arnsberg), Schönholthausen, Eslohe, Schliprüthen, Wenholthausen, Oedingen, Calle (Kreis Meschede) und Elspe (Kreis Olpe) in die Landschaftsschutzkarten der Landkreise Altena, Arnsberg, Meschede und Olpe einzutragen und damit dem Schutz des Landschaftsschutzgesetzes zu unterstellen. Die Landschaftsschutzkarte liegt zwei Wochen lang bei der Amtsverwaltung Bilsen in Grevenbrück während der Dienststunden von 8 bis 13 Uhr zur öffentlichen Einsicht aus. Einsprüche gegen die Eintragung in die Landschaftsschutzkarte können bis zum Ablauf der Auslegungszeit schriftlich bei dem Leiter der höheren Naturschutzbehörde bei der Regierung in Arnsberg oder bei der Amtsverwaltung Bilsen in Grevenbrück erhoben werden.

Grevenbrück. Der nächste Heimabend der Kolpingsfamilie ist am 30. Juli um 20.30 Uhr.

Meggen. Die Grubenstraße von der Lennebrücke bis zur Einmündung in die Hauptstraße (Bundesstraße 55) wird an der Tankstelle der Gaststätte Vetter demnächst eine Teerdecke erhalten. Zuvor soll das Pflaster entfernt werden. Der Auftrag hierzu ist erteilt.

MGV fuhr an die Lahn

Altenhundem. Mit zwei Reiseomnibussen starteten am vergangenen Sonntagmorgen die aktiven Sänger des MGV „Concordia“ mit ihren passiven Mitgliedern und den Angehörigen zur Sommerfahrt. Der Wettergott meinte es gut mit den Sängern und trug dazu bei, daß die Fahrt zu einem schönen Erlebnis wurde. Ueber den Rhein-Weserturm, Laasphe, Wetzlar ging es nach Braunfeld, wo eine Frühstückspause eingelegt wurde. Einige Liedvorträge fanden dort den Beifall der Zuhörer. Zum Mittagessen traf man am Ziel des Ausflugs, im schönen Weillburg a. d. Lahn, ein. Nachmittags hatten die Sänger im Schlosspark dankbare Zuhörer. Man besichtigte hierauf die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Auf der Weiterfahrt wurde bei der „Waldschänke“ unweit von Eiserfeld ein Vogelschießen veranstaltet. Der erfolgreichste Schütze war Bernhard Rump, der mit seiner Königin Marlies Gehrig die Regenschaft übernahm. Einige

Lage des Handwerks im 1. Quartal 1954

Olpe. Die handwerkliche Exporttätigkeit hat sich nach den Berichten der Ausfuhrförderungsstelle des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks und der Handwerkskammern auch weiterhin im allgemeinen befriedigend entwickelt. Trotz wachsender Schwierigkeiten im Ueberseegeschäft und teilweise verschärfter Importrestriktionen konnten zahlreiche Handwerksbetriebe ihren Export ausweiten bzw. erstmalig Verbindungen mit dem Ausland aufnehmen. Der jahreszeitlich bedingte Rückgang der Beschäftigung im Handwerk gab dem 1. Vierteljahr 1954 das Gepräge, wobei die Materialversorgung der handwerklichen Betriebe im allgemeinen zufriedenstellend war. Die Preise für Roh-, Halb- und Fertigfabrikate blieben im Berichtszeitraum im allgemeinen stabil. Die Preise für handwerkliche Erzeugnisse und Dienstleistungen sind nicht gestiegen. Die durch den Kälteeinbruch im Januar und Februar bedingte überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit machte sich auch im Handwerk bemerkbar, blieb jedoch zum großen Teil auf das Bau- und Ausbaugewerbe beschränkt. Eine Besserung der angespannten Kreditlage im Berichtszeitraum war nicht zu verzeichnen.

Erfolge der Kriegsgräberfürsorge

Rückblick des Landesverbandes - Nur durch Opfer der Bevölkerung

Olpe. Vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wird mitgeteilt: Der Landesverband Nordrhein-Westfalen im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge versammelte am 24. Juli in Essen die Delegierten seiner Bezirksverbände, Kreisverbände und Ortsgruppen zum Landesverbands-Vertretertag. Der Arbeitsbericht über die Jahresarbeit 1953 spiegelt die mannigfaltige und erfolgreiche Tätigkeit des Landesverbandes wieder.

Im letzten Jahre konnten in unserem Lande weitere 25 Ehrenanlagen und Soldatenfriedhöfe ausgebaut werden, zu 8 Ehrenanlagen wurden erhebliche Zuschüsse gegeben. Die Gesamtzahl der in Nordrhein-Westfalen aus Mitteln des Volksbundes ausgebauten Soldatenfriedhöfe und Ehrenanlagen beträgt damit 155, am Ausbau von weiteren 100 Ehrenanlagen war der Volksbund maßgeblich beteiligt.

Zur Zeit befinden sich nicht weniger als 61 Ehrenanlagen im Bau, die aus Regierungsmitteln finanziert werden. In 41 dieser Fälle haben die Gemeinden dem Volksbund die Durchführung der Ausbaumaßnahmen übertragen. Von den Sachverständigen des Landesverbandes wurden im Jahre 1953 84 Ehrenanlagen besichtigt und in 235 Fällen Ausbau- und Detailfragen begutachtet.

Die Hilfe für die Familien der Gefallenen konnte mit guten Erfolgen fortgesetzt werden. Beim Landesverband gingen 30 232 Anfragen und Anträge von Angehörigen ein, 6760 Fahrpreismäßigungen zum Besuch der Gräber, 2358 Fotos und Kränze wurden vermittelt. 1043 unbekannte Soldaten konnten im letzten Jahre identifiziert werden, und 1638 Umbettungen wurden im Zuge des Ehrenstättenbaues ausgeführt.

Aus der Organisationsarbeit ist bemerkenswert, daß 79% aller Schulen und

freie Stunden verbrachte man am Abend noch im Gasthof Höfer in Welschen Ennest, bis die Omnibusse um Mitternacht wieder im Heimatort eintrafen.

Wallfahrt nach Werl

Altenhundem. Der katholische Frauenbund führt am 4. August eine Wallfahrt nach Werl durch. Die Abfahrt erfolgt um 6.30 Uhr. Es können auch Mitglieder des kath. Müttervereins daran teilnehmen. Teilnahmemeldungen sind bis Ende dieser Woche erbeten.

Altenhundem. Die Gruppe Kolping ist zu einer wichtigen Versammlung eingeladen, die heute um 20 Uhr im Jugendheim stattfindet.

Altenhundem. Heute kann Franz Hebbeker, Lennestraße, in guter Rüstigkeit sein 75. Lebensjahr vollenden. Das 77. Lebensjahr vollendete gestern Wilhelm Lewo. Unseren Glückwunsch!

Sonntag feiert Marmelke

Marmelke. Erstmals im vergangenen Jahr feierte der St. Antonius-Schützenverein nach seiner Neugründung wieder Schützenfest. Auch in diesem Jahre wollen die Schützen ihr Fest begehen und zwar im Gegensatz zu anderen Orten nur an einem Tage. Am Sonntagmorgen ist zunächst Schützenhochamt mit anschließender Gefallenenehrung. Dann wird der letztjährige König abgeholt. Nach dem Königsschießen erfolgt im Festzelt die Königproklamation. Um 15.30 Uhr ist Festzug. Die Musikkapelle der Freiwilligen Feuerwehr Kirchhundem spielt zum Konzert auf. Eine Kinderbelustigung ist ebenfalls vorgesehen. Der Abend klingt mit einem Festball aus.

Wie der Name Trockenbrück entstand

Vor 130 Jahren im Volksmund „droige Brücke“ genannt

Trockenbrück. Seit 130 Jahren führen die nach 1820 entstandenen Häuser oberhalb der sogenannten Grafenmühle im Elspetal beiderseitig der jetzigen Bundesstraße 55 die Ortsbezeichnung „Trockenbrück“ innerhalb der Gemeinde Elspe. Recht interessant ist die Entstehung dieses Ortsnamens. Irrig ist die immer wieder auftauchende Meinung, daß ein Zusammenhang oder gar ein Gegensatz zwischen der Entstehung der beiden Ortsbezeichnungen „Trockenbrück“ und „Grevenbrück“ besteht.

Seit dem im Jahre 1825 vollendeten Straßenbau — der jetzigen Bundesstraße 55 — wurde damals bei der Durchführung der Straßenbauarbeiten der Melbeckebach vor seiner Mündung in den sogenannten „Stuhlborn“ durch einen Kanal unter der Straße hergeleitet. Vor dem Straßenbau war an derselben Stelle zwischen Grevenbrück und Elspe anstatt des jetzt für unaufmerksame Passanten unsichtbaren Aquäduktes eine Holzbrücke über den Melbeckebach. Am Auslauf des Melbeckebach befinden sich in dem Kalksteingebirge unterirdische Höhlen, wodurch das Wasser des Baches bei niedrigem Wasserstand und Trockenheit in diesen Höhlen verschwindet und dann unterirdisch weiterfließt.

Weil nun die Brückenpassanten vor mehr als 130 Jahren an dieser Stelle zwar eine Brücke, aber nur wenig Wasser vorfanden, so hieß diese Brücke im Volksmund „droige Brücke“, auf hochdeutsch „trockene Brücke“. Die nach 1820 dort entstandene kleine Ortschaft hat fünf Jahre später diese Bezeichnung, unabhängig von der Lennebrücke, unter dem Namen „Trockenbrück“ angenommen und bis auf den heutigen Tag behalten.

Wann gibt es Geld?

Kirchhundem. Die Auszahlung der Fürsorgeunterstützung, der Unterhalts- und die Ausgabe der Kohlen Gutscheine für August erfolgt im Amtsbe-



Das Plakat für den 76. Deutschen Katholikentag 1954 in Fulda stammt von Edzard Seeger, Tuttingen. Die Farben sind schwarz und gelb. So sieht die Masse der Menschen aus, die zwischen Christus und der Kirche steht. Eine Anzahl Lebewesen. Eines wie das andere. Stumm, schwarz, hilflos. Die Gesichter nur umrissen, aber nicht ausgeprägt. Ihnen gibt Christus sein Gesicht. Jedem aus der Masse, die so oft vom Antichrist mißbraucht wird. Jedem, der den Auftrag Christi annimmt: „Ihr sollt Mir Zeugen sein!“ gibt er dieses Gesicht. Zu jedem spricht Christus. Und jeder sollte bereit sein, Gottes Ebenbild an sich sichtbar werden zu lassen.

reich Kirchhundem wie folgt: Am Montag, 2. August, für Altenhundem von 8.30 bis 10 Uhr; Langenei und Kickenbach von 10.15 bis 10.45 Uhr; Saalhausen von 11 bis 11.30 Uhr; Lenne und Hundessosen von 11.45 bis 12.15 Uhr; Brachhausen von 14 bis 14.15 Uhr; Silberg und Varste von 14.30 bis 15 Uhr; Hofolpe und Heidschott von 15.15 bis 16 Uhr. — Am Dienstag, 3. August, für Würdinghausen von 8.30 bis 9 Uhr; Marmelke von 9.15 bis 9.30 Uhr; Rinsecke von 9.45 bis 10 Uhr; Oberhundem von 10.15 bis 10.45 Uhr; Schwartmücke von 11 bis 11.15 Uhr; Selbecke, Erhof und Stelborn von 11.30 bis 11.45 Uhr; Heinsberg von 13 bis 13.30 Uhr; Albaum von 13.45 bis 14.15 Uhr; Kirchhundem, Herrntrop und Flape von 15 bis 16.30 Uhr. — Die Auszahlung der Unterstützung u. Ausgabe der Kohlenscheine für Unterstützte erfolgt nur an den Empfangsberechtigten oder bei Verhinderung durch schriftliche Vollmacht. Wegen der Ausgabe der Kohlenscheine an Nichtverpflichtete wird auf die besondere Bekanntmachung hingewiesen. Werden die Kohlenscheine an den genannten Tagen nicht abgeholt, kann die Ausgabe noch bis zum 10. August durch das Sozialamt erfolgen. Scheine, die bis zum genannten Tage nicht abgeholt sind, verfallen und können nicht mehr ausbezahlt werden. Ueberweisungen erfolgen nicht mehr.

Prof. Dr. Hermann Budde †

Förderer des SGV und der Volksbildung

Plettenberg. Ein tragisches Geschick hat Professor Dr. Hermann Budde, der als eifriger Förderer des Heimat- und Naturschutzgedankens sowie als Dozent der Volkshochschule bekannt ist, plötzlich aberufen. Prof. Budde, dessen Gesundheitszustand in letzter Zeit angegriffen war, hatte abends in leichter Bekleidung und mit Hausschuhen sein Haus Hinterm Osterhagen verlassen, vermutlich um noch etwas Luft zu schöpfen. Hierbei muß ihm wohl ein Schwächeanfall betroffen haben, denn er ist in den Osterbach gestürzt und dort ertrunken. Professor Budde, der im 64. Lebensjahr stand, hat den größten Teil seiner wissenschaftlichen Tätigkeit an der Pädagogischen Akademie in Dortmund verbracht, daneben aber auch regelmäßig Gastvorlesungen an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster gegeben. Als er nach dem Kriege in seine Heimatstadt Plettenberg zurückkehrte, widmete er sich aktiv der Förderung des Sauerländischen Gebirgsvereins, dem Natur- und Heimatschutz, sowie auch der Erwachsenenbildung im Rahmen der Volkshochschule Plettenberg. Seine Liebe zum Wald, seine Begeisterung für die schöne sauerländische Heimatnatur ließen ihn zu einem Kämpfer gegen jede Verschandlung des heimatischen Landschaftsbildes werden. Für diesen natürlichen und aufrichtigen Menschen, diesen echten Naturfreund und wissensreichen Forscher gekannt hat, wird ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Besuch aus Schweden

Siegen. Gegenwärtig weilen im Siegerland eine ganze Anzahl schwedischer Jugendlicher, die im Rahmen des Schüleraustausches höherer Schulen mit Schweden nach hier gekommen sind. Sie gehören zu einer Gruppe von rund 80 Mädchen und Jungen im Alter bis zu 18 Jahren, die vier Wochen Ferien in der Bundesrepublik zubringen. Sie kehren gegen Ende dieses Monats gemeinsam mit den deutschen Schülern und Schülerinnen ihrer Gastgeber und Betreuer in ihre Heimat zurück. Auf diese Weise lernen die Siegerländer die schöne schwedische Landschaft der Seen und ausgedehnten Wälder im Norden und Süden des Landes kennen und knüpfen zugleich Bande der Freundschaft mit den allen Deutschen aufgeschlossenen Schweden. Die Austausch-Euler-Kirchen/Betzdorf, so getroffen, daß möglichst gleichaltrige junge Menschen in einen ihnen gewohnten Lebenskreis kommen.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Neue Schützenkönige

Kreis Olpe. Bei den Schützenfesten am vergangenen Wochenende wurden nachfolgende neue Majestäten unter der Vogelstange ermittelt: In Biekhofen holte der Attendorner Franz Arens, Kampstraße, mit sicherem Schuß den Vogel vor einem Biekhofener Schützenbruder von der Stange. Zur Mitregentin erwählte sich der neue König seine Frau. — Beim Gerlinger Schützenfest konnte der Schreiner-geselle Eduard Ridder um 11.30 Uhr den Rest des Vogels herunterholen. Der neue König wurde gebührend gefeiert. — Hermann Hardenacke holte sich beim Königsschießen in Neuenkleusheim die Königswürde. Zur Königin nahm er seine Frau.

Deutsches Jugendherbergs-Verzeichnis

Olpe. Wer auf große Fahrt geht, möchte sicherlich vorher wissen, wo er übernachten kann. Darüber gibt ausführlich das „Verzeichnis der deutschen Jugendherbergen im Bundesgebiet“ Auskunft. Es enthält die Anschriften von über 650 Jugendherbergen mit allen wissenswerten Einzelangaben wie Anzahl der Tagesräume, der Schlafräume, der Betten, der Bahnstation, der Bus-Verbindung. Man erfährt, ob warme Mahlzeiten ausgegeben werden und ob man selbst sein Essen bereiten kann. Es ist angegeben, ob sich im Hause eine Bücherei befindet oder auch ob Musikinstrumente vorhanden sind. Der Wasserwanderer findet eine Anmerkung, ob er in der Nähe eine Möglichkeit zum „Landgang“ hat. Schulklassen und Jugendgruppen werden darüber unterrichtet, ob das Haus für einen Daueraufenthalt geeignet ist. Kurz, die Angaben sind so ausführlich wie nur möglich, so daß sich jeder Gast im voraus genau über alle Einzelheiten unterrichten kann. — Das Herbergsverzeichnis ist gegen Voreinsendung von DM 1,— portofrei zu beziehen durch: Deutsches Jugendherbergswerk, Hauptverband, Detmold, Bismarckstraße 21, Post-scheckkonto Dortmund 557 69.

Goldene VdK-Nadel verliehen

Versammlung im „Westfahlenhof“

Meggen. In einer gut besuchten Versammlung der VdK-Ortsgruppe im Hotel „Westfahlenhof“ sprach Ehrenvorsitzender Giebel über „Die Sozialreform und die Renten in der heutigen Zeit“. Er zeigte die erste Lage des gesamten Kriegsober-problems auf. Im Verlauf der Versammlung wurde zwei Mitgliedern für mehr als 25jährige Zugehörigkeit zum Kriegsoberverband die goldene VdK-Ehrennadel verliehen. Es sind dies die Mitglieder Karl Schuhmacher (Meggen) und Franz Schmidt

Blick in die Nachbarschaft

Kind im Bach ertrunken

Littfeld. Einem bedauerlichen Unfall fiel die 1 1/2 Jahre alte Carole Katz zum Opfer. Sie hatte vor dem Elternhaus in der Grubenstraße in einem Sandkasten gespielt und war, kurz nachdem ihre 5jährige Schwester zum einmal nach ihr gesehen hatte, zu dem nahegelegenen Bach gelaufen und hineingefallen. Der Bach ist an dieser Stelle nur 30 bis 40 cm tief, hat aber eine reißende Strömung. Einige Schüler, die kurze Zeit später über die Heimkauserbrücke gingen, entdeckten die Kleine an einem Brückenposten. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche durch einen Arzt mündeten nach fast zwei Stunden erfolglos eingestellt werden.

Moped-Fahrerin verunglückt

Dahlbruch. Eine Moped-Fahrerin aus Ferndorf, die aus Richtung Kreuztal kam und in die Müsener Straße einbiegen wollte, hatte ihre Fahrtrichtungsänderung zu spät angegeben und wurde von einem nachfolgenden Pkw erfaßt. Sie mußte mit einem Unterschenkelbruch, einem Schulterbruch und anderen schweren Verletzungen in die Dahlbrucher Klinik eingeliefert werden.

Tödlicher Betriebsunfall

Siegen. Ein langsam sich senkender Zangenarm einer Blockziehlmaschine erfaßte im Betrieb der Firma Dango & Dienenthal den 30jährigen Schweißer Günter Schenk aus Weidenau, als er gerade Werkzeuge einsammeln wollte. Der Unglückliche wurde auf der Stelle getötet.

Neuer Kreishaus-Sitzungssaal

Siegen. Der neue Sitzungssaal des Kreistags, der im Erweiterungsbau des Kreises seiner Vollendung entgegengeht, wird 10 mal 15 Meter groß sein. Die Sitzanordnung für die Vertretungskörperschaft wird ähnlich wie im Siegerer Rathaus geregelt werden. Insgesamt 52 Abgeordnetenplätze an langen Tischen im Karree sind vorgesehen. Der „Regierungstisch“ wird an einer Schmalseite Platz finden, unter dem Wappen des Kreises und dem Fahnenständer, während die Gegenwand so eingerichtet wird, daß auf ihr Lichtbilder gezeigt werden können. Kreisbaurat Klenzler unterrichtet den Kreistag über die geplante Ausstattung des Saales, dem die Farböne blau, elfenbein, braun und goldene Leuchter die Note geben sollen. Auf eine gute Beleuchtung wird Wert gelegt. Anschlußmöglichkeiten für Mikrophon usw. werden vorgesehen. Der Sitzungssaal nimmt in einer etwa 45 qm zusätzlich ausmachenden Ausbuchtung am Eingang 40 Publikumsplätze auf und noch einmal dieselbe Zahl auf der darüber liegenden Empore. Die Kosten für die Innenausstattung des neuen Kreishaus-Sitzungssaales wurden mit 46 000 DM veranschlagt.

14jähriger gestand 21 Diebstähle

Iserlohn. Der 14jährige Hilfsschüler Manfred Sch. hat, wie die Polizei mitteilt, bei seiner Festnahme 21 Diebstähle gestanden, bei denen er rund 700 Mark erbeutet habe. Die Beute habe er fast restlos für Süßigkeiten, Romane und Wild-westfilme verbraucht. Seit Ostern habe er seine Hilfsschule nicht mehr besucht. Wenn er bei Diebstählen in den Woh-

(Maumke). Ferner faßte man den Beschluß, den diesjährigen Ausflug an die Sorpe- und die Möhnetalsperre zu unternehmen. Der Fahrpreis soll nach Möglichkeit nicht mehr als 5 DM betragen. Wer an diesem Ausflug, der für den 5. September vorgesehen ist, teilnehmen will, kann sich bei der nächsten Kassierung der Beiträge in die vorgelegte Teilnehmerliste eintragen.

Burbecke. Zur Vermeidung von künftigen Hochwasserschäden werden hier an verschiedenen Stellen 80er Rohre gelegt und zwar in einer Gesamtlänge von etwa 65 Meter.

Mölmicke. Sein 72. Lebensjahr vollendet heute der Rentner Otto Wirtz.

Wenden. Zum ersten Bundesfest der katholischen Jugend fährt am Sonntag um 5.30 Uhr von Wenden ein Autobus. 14 Interessenten können sich noch beim Senior des Jungmännervereins, Aloys Clemens, melden.

STADT ATTENDORN

Die Jugendvertreter der IG-Metall weilten vor einigen Tagen in der Jugendherberge in Littfeld, um sich vom Gewerkschaftssekretär H. Faust über gewerkschaftliche Fragen beraten zu lassen. Gleichzeitig sollte dieser Ausflug für die Jungen eine wohltuende Ausspannung nach arbeitsreicher Woche bedeuten. Sie hörten im Verlauf einer Vormittagsschulung u. a. ein Referat „Wo und wann hat der Jugendvertreter seinen Mann zu stellen?“ Ferner wurde den aufmerksamen Zuhörern die Zugehörigkeit zum Betriebsrat erklärt und ihnen an verschiedenen Beispielen aufgezeigt, wie man am besten das notwendige Vertrauen finden kann. An einer Aussprache über Beschwerden im Betrieb beteiligten sich die Jungen sehr lebhaft.

Der „Speckpater“ dankt. Pater Weerenfried van Straaten hat ein Dankeschreiben an die hiesige Bevölkerung gerichtet. Das Schreiben wurde am Sonntag von der Kanzel verlesen. Darin heißt es, daß er sich freue, in Attendorf eine so große Opferbereitschaft vorgefunden zu haben. Insgesamt wurden in Attendorf 330 DM in den „Millionenhut“ des Paters gewonnen. Daneben wurden viele Gold- und Silberwarenten abgegeben.

Unbefugtes Plakatieren. Die Stadtverwaltung weist noch einmal darauf hin, daß das Plakatieren an den Bäumen verboten ist. Diese Unsitte hat in den vergangenen Wochen wieder überhand genommen. Zum Plakatanschlag stehen bekanntlich die Anschlagtafeln im Stadtgebiet zur Verfügung.

nungen überrascht worden sei, habe er kaltblütig behauptet, leere Flaschen zu sammeln, um mit dem Erlös seiner Mutter ein Geburtstagsgeschenk zu kaufen. Wie die Polizei mitteilt, soll der Schüler in eine Fürsorgeanstalt gebracht werden.

Tödliche Verbrennungen

Freudenberg. Der 27jährige Theo Knie, verheiratet und Vater eines Kindes, stand im Betrieb der Firma Siebel, Bruch & Co. plötzlich in Flammen, als er im Innenraum eines Kessels elektrische Schweißarbeiten ausführte. Er erlitt so schwere Verbrennungen, daß er im Krankenhaus Bethesda starb.

Kettenfahrzeug stürzte 7,50 m tief

Balve. Auf der Hönnetalstraße zwischen Balve und Sanssouci ereignete sich ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Ein belgisches Kettenfahrzeug mit Anhänger, das in einer Kolonne fuhr, stürzte aus bisher ungeklärten Gründen in Höhe der Kalkwerke die etwa 7,50 m hohe Böschung hinunter. Ein Soldat der fünfköpfigen Besatzung wurde vom Fahrzeug erdrückt und auf der Stelle getötet. Zwei weitere Soldaten wurden mit schweren Verletzungen in das Balver Krankenhaus eingeliefert. Bei einem von ihnen besteht akute Lebensgefahr.

HEIMATSPORT

Tisch-Tennis-Turnier in Meggen

Meggen. Am kommenden Wochenende setzt der TTC „Libelle“ mit dem „Glück-auf“-Turnier seine Tradition fort, die seit Bestehen mit der jährlichen Veranstaltung des Kreisturniers gepflegt wird. Das Turnier geht erstmalig über den Rahmen des Westdeutschen TT-Verbandes hinaus. Bekannte Spieler der Oberliga und Liga werden am Start sein und spannende, schöne Spiele gewährleisten.

Die Veranstaltung findet in der Meggener Schützenhalle statt mit folgenden Spielen: Herren-Klasse (A, B und C), Damen-Klasse, Jugendklasse und Mädchenklasse (Einzel und Doppel), Mix-Doppel und Jugend-Mix-Doppel. In den Einzelwettbewerben wird das doppelte K.o.-System, in den Doppelwettbewerben das einfache K.o.-System, jeweils mit zwei Gewinnsätzen, angewandt. Startgeld: Herren und Damen DM 1,30 für die erste und DM 0,50 für jede weitere Nennung; Jugend DM 0,70 und DM 0,30 für jede weitere Nennung. Beginn der Spiele am Samstag um 15 Uhr.

Die Nennungen nimmt Hubert Beckmann, Meggen, Altestraße 5, entgegen. Die Auslosung findet am Freitag um 20 Uhr im Hotel „Westfahlenhof“ statt. Nennungen sind in beschränktem Maße möglich. — Ein wertvoller Wanderpreis steht für die A-Klasse zur Verfügung, außerdem schöne Einzelpreise für die erfolgreichen Endspielteilnehmer. Die drei Ersten jeder Klasse erhalten Urkunden. — Das Turnier findet an zwölf Plätzen statt und dürfte durch die große Zahl der Teilnehmer zu einer einmaligen Werbung für den TT-Sport in unserem Heimatkreis werden.

Die richtige Ernährung von Mutter und Kind

Von Obermedizinalrat Prof. Dr. Graser, Städt. Gesundheitsamt Frankfurt

Ein neugeborenes Menschenkind muß mit der artgerechten Nahrung, d. h. in der ersten Lebenszeit mit Muttermilch, ernährt werden. Sicher haben wir Menschen es mit der künstlichen Ernährung junger Säuglinge in den letzten Jahren sehr weit gebracht; es sterben heutzutage nur noch wenige an ihren Ernährungsstörungen.

Der Rückgang der Säuglingssterblichkeit wegen Durchfall ist aber das Ergebnis modernster Heilmethoden nach aufgetretener Erkrankung. Unverändert hoch liegt die Zahl der leichten und schweren Ernährungsstörungen, d. h. der Krankheiten, die mit starkem Durchfall der Säuglinge einhergehen und ihre Widerstandskraft schnell herabsetzen. Die Garantie, daß ein Säugling gut gedeiht, liegt nur dann weitestgehend vor, wenn das Kind gestillt wird, und zwar ausreichend gestillt wird. Die gefährlichen drei ersten Lebensmonate sind nur bei natürlicher Ernährung glatt zu überwinden. Auch das teilweise Stillen, so sehr wir dabei unterstützend eingreifen, langt nicht voll aus für das beste Gedeihen des Säuglings. Zu leicht wird die Mutter verführt, fehlende Nahrungsmengen, die sich in Unkenntnis der an der Brust getrunkenen Muttermilchmengen nicht exakt bestimmen lassen, nach Gutdünken und daher häufig in zu großen Mengen oder gar in immer wechselnder Zusammensetzung ihrem Kind zu geben.

Wir fordern also für den Säugling als Ärzte unbeirrt die Ernährung des jungen Säuglings mit Muttermilch und wünschen von der Mutter das zeitweise Aufschneiden der Unannehmlichkeiten, die das Stillen als Mehrleistung mit sich bringt.

Neuigkeiten

Die Dreharbeiten des ersten CCC-Farbfilms „Der Zarawitsch“ haben unter der Regie von Arthur Maria Rabenalt begonnen. In Belgrad und Dubrovnik (Ragusa) werden die Außenaufnahmen mit Luis Mariano, Sonja Ziemann, Ivan Petrovich, Paul Henckels, Ernst Waldow und Hans Richter gedreht.

„Rittmeister Wronski“ ging in Berlin-Tempelhof ins Atelier. Die Hauptrollen dieses Spionagefilms unter der Regie von Ulrich Erfurth spielen Willy Birgel, Ilse Steppat, Irene von Meyendorff, Margot Troger, Paul Hartmann, Ernst Deutsch, Ernst Schröder, Volker von Collande, Olga Tschschowa, Elisabeth Flickenschildt und Marina Ried.

Das Neugeborene hat ein Recht, unter den besten Lebensbedingungen während des gefährlichen Lebensabschnittes völliger Hilflosigkeit sich entwickeln zu können.

Wir fordern eine Stillsdauer von wenigstens drei Monaten; dann kann der Säugling Schritt für Schritt abgesetzt und mit künstlicher Nahrung weiter aufgezogen werden. Zahlreiche Einwände bringen die Mütter immer wieder dem Arzt entgegen, der das Stillen ihrer eigenen Kinder fordert. Die Ergiebigkeit ihrer Brust lasse nach dem ersten Aufstehen vom Wochenbett und mit Übernahme des Haushaltes nach. Der wichtigste, uneingestandene Einwand ist der, daß die Figur der Mutter durch das Stillen verdorben würde. Jede stillende Mutter müsse sehr viel Flüssigkeit zusätzlich trinken, um die erforderliche

Milchmenge hervorbringen zu können; sie werde dadurch aufgeschwemmt und dick.

Die Entwicklung der körperlichen Erscheinung ist grundsätzlich bedingt durch die Erbanlage; der eine Mensch ist schlank, der andere Mensch ist dick und bleibt es sein ganzes Leben, einerlei, welches Dasein er führt.

Darum der Rat an die werdende und stillende Mutter: Decke deinen Flüssigkeitsbedarf mit Milch!

Der eine Liter Milch, den eine stillende Frau benötigt, kann irgendwie in der täglichen Speisefolge untergebracht werden. Die Deckung des Bedarfs der werdenden und stillenden Mutter mit allen Nahrungsmitteln durch Milch ist deswegen anzuraten, weil wir mit Sicherheit wissen, daß

durch Milch kein Dickerwerden eines erwachsenen Organismus stattfindet; im Gegenteil ist reichlicher Milchgenuß ein guter Regulator für das Körpergewicht. Mit keinem anderen Nahrungsmittel kann die Mutter auf der anderen Seite ihren Eigenbedarf an Eiweiß, Fett, Vitaminen und Mineralsalzen so günstig und preiswert decken wie mit Kuhmilch; ausreichend frisches Obst dazu ergänzt die während der Stillzeit nötige zusätzliche Nahrung der Mutter.

Im Rahmen des Wuppertaler Stadtjubiläums wurde die Gemäldegalerie des Städtischen Museums wieder eröffnet. Das Gebäude war durch Bombenangriffe völlig ausgebrannt, die Bestände waren aber zum überwiegenden Teil gerettet worden. Der bei der Feier anwesende, in der Schweiz lebende Wuppertaler Ehrenbürger Eduard Baron von der Heydt, dessen Vater das Museum gegründet hatte, hat dem Museum Werke im Werte von etwa dreiviertel Millionen DM geschenkt, darunter in den letzten Monaten einen Tintoretto.

Kulturnotizen

Eine internationale einheitliche Blinden-Notenschrift soll auf einer Konferenz von Blindenschrift-Fachleuten entwickelt werden, die auf Einladung der UNESCO in Paris begann.

„Isabella“, ein neues Werk des Operetten- und Filmkomponisten Friedrich Schröder, wurde im Mannheimer Nationaltheater mit Erfolg uraufgeführt.

Das aus Mitteln der amerikanischen McCloy-Spende modern ausgestattete Institut für Kindesbeobachtung in Paderborn wurde während der Libri-Kulturwoche vom nordrhein-westfälischen Kultusministerium übernommen.

Vom Publikum stürmisch gefeiert, dirigierte Wilhelm Furtwängler als erste Oper der Salzburger Festspiele Webers „Freischütz“.

Der Erzähler und Dramatiker Hans Franck vollendet das 75. Lebensjahr.

Schlank, aber weiblich ist die Silhouette der neuen Herbst- und Wintermode, die zum ersten Male in London gezeigt wurden. Breitere Schultern, Röhre drei Zentimeter kürzer, hochgeschlossene Halsausschnitte und Knöpfe an ungewöhnlichen Stellen — dies sind einige charakteristische Merkmale der neuen Londoner Damenmode.

Der internationale Kongress für Gynäkologie und Geburtshilfe, an dem rund 2000 Gynäkologen und Geburtshelfer aus 35 Ländern teilnehmen, wurde in Genf eröffnet. Die Gruppe aus der Bundesrepublik ist mit 200 Teilnehmern die stärkste.

Die Westdeutsche Rektorenkonferenz wurde in der Frankfurter Universität eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Punkte „Hochschule und Öffentlichkeit“, das Problem der Flüchtlingsstudenten und Fragen der Prüfungsordnung und akademischen Grade.

Mit Unterstützung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und des Westfälischen Heimatbundes sollen die Werke des westfälischen Dichters Peter Hillje demnächst neu erscheinen. Der in Erwitzen (Kreis Höxter) Geborene schrieb vor allem Gedichte und Aphorismen. Das Paderborner und Corveyer Land feierte in diesem Jahr zugleich den 100. Geburtstag und den 50. Todestag des Dichters.

Der Filmschauspieler Gregory Peck erhielt jetzt in Hollywood den deutschen „Bambi“, eine Auszeichnung, die ihm auf Grund einer Rundfrage unter deutschen Kinobesuchern nach dem beliebtesten ausländischen Darsteller zugesprochen worden war.

Der amerikanische Forscher John Libby glaubt, auf dem türkischen Berge Ararat (5300 Meter) Überreste der Arche Noah gefunden zu haben. Nach türkischen Presseberichten hat er mehrere fotografische Aufnahmen gemacht, konnte aber das „Wack“ nicht genauer untersuchen, weil es von Eisblöcken umgeben war. Wie es heißt, will Libby Mitte August noch einmal versuchen, Genaueres über die angebliche Arche zu erkunden.

Kleine Geschichten um Mark Twain

Ehe der amerikanische Schriftsteller Mark Twain eine Weltberühmtheit wurde, mußte er manche Wege gehen, auf denen es mehr Unannehmlichkeiten als Erfolge gab. So war er eine Zeitlang Redakteur eines kleinen Provinzblattes in Arkansas, wo er auch die Funktion des geplagten Briefkastenonkels innehatte. Täglich liefen Dutzende von Anfragen ein, und die Dummheit mancher von ihnen regte ihn meist zu bissigen oder schalkhaften Antworten an.

So schrieb einmal ein treuer Leser: „Herr Redakteur! Ich habe ein Pferd, ein sehr schönes Pferd! Manchmal ist es ganz normal, dann aber auch wieder sehr schwach und lahm. Was soll ich tun?“

Mark Twain erwiderte folgenden Rat: „Lieber Leser! Wenn Ihr Pferd nächsten wieder einmal normal ist, verkaufen Sie es — aber schnell!“

Ein anderer Leser fragte nach einem sicher wirkenden Mittel gegen Schlafwandeln. Mark Twains Auskunft lautete: „Man kaufe ein Eisenwarengeschäft ein große Schachtel Reißbrettstifte und streue täglich vor dem Schlafengehen sieben gehäufte Eßlöffel davon rings um das Bett!“

Eines Tages ging folgende Anfrage eines jungen Mannes ein: „Bitte, teilen Sie mir doch mit, warum die jungen Mädchen immer die Augen schließen, wenn ich sie küsse.“

Die Zeitung antwortete: „Wenn Sie uns Ihr Bild schicken, sind wir vielleicht imstande, Ihre Frage zu beantworten.“

Als Redaktionsvolontär hatte Mark Twain einen Vorgesetzten, dem die Berichte über lokale Angelegenheiten nie kurz genug waren. Immer wieder strich er die Arbeiten seines Volontärs auf wenige Zeilen zusammen. Einmal aber war an dem Bericht Mark Twains wirklich nichts mehr zu streichen, denn er lautete: „Buffalo, 10. 2. 1853. — Der Farmer MacCorny versuchte, auf dem Küchenherd ein

Gefäß mit Pulver aufzutauen. Seine trauernde Witwe zieht zu ihrer Schwester nach Blacktown.“

Einer, der sich für einen Dichter zu halten schien, hatte ein fürchterliches Machwerk eingeschickt, ein seitenlanges Gedicht mit dem Titel: „Warum lebe ich?“ — Mark Twain schickte es ohne weitere Erklärung zurück, nur unter den Titel schrieb er: „Weil Sie nicht persönlich hergekommen sind!“

Ein Kollege glaubte es klüger anzupacken und kam gleich persönlich.

„Darf ich mich erkundigen, wie Ihnen meine Frühlingsgedichte gefallen haben, die ich Ihnen kürzlich einsandte?“

Mark Twain blickte ihn freundlich an: „Lieber junger Mann, Ihre Gedichte sind sehr schön. Sie sind aber so zart, daß sie leider keinen Druck aushalten.“

Als Chefredakteur des „Arizona Kicker“ gab Mark Twain einem Schriftsteller ein Manuskript mit folgenden Zeilen zurück:

„Lieber Freund! Die Naturforscher empfehlen den Schriftstellern, Fisch zu essen, weil dieses Nahrungsmittel dem Hirn Phosphor zuführt. Ich kann Ihnen im Augenblick nicht genau sagen, wieviel Fisch Sie essen müssen. Aber wenn das Manuskript, das ich soeben mit Vergnügen zurückgebe, ein getreues Spiegelbild dessen ist, was Sie für gewöhnlich schreiben, glaube ich behaupten zu dürfen, daß ein paar Walfische mittlerer Größe nicht zu viel wären.“

UNSER RÄTSEL



Die Bände sind so zu ordnen, daß zu weilen waagrecht ein Spruch abgelesen werden kann.

Auflösung des letzten Rätsels

Tief und ernstlich denkende Menschen haben gegen das Publikum einen bösen Stand.

Wetterkatastrophen geben Rätsel auf

Die Natur ist unberechenbar. Seit ein paar Jahren verläuft das Wetter in Extremen. In völlig undurchschaubarer Folge treten abnorm kalte oder milde Winter auf, und die Sommer sind einmal heiß und trocken, zum anderen wieder regnerisch und kalt.

Auch der Sommer 1954 ist ungewöhnlich. Es ist kühl, und der Himmel ist fast immer wolkenverhangen. Trotzdem wird vielerorts über Regenmangel geklagt. In anderen Gebieten aber öffnen die Wolken ihre Schleusen. Es kam zu den Hochwasserkatastrophen in Süddeutschland und Österreich. Sie sind nach Ansicht der Meteorologen darauf zurückzuführen, daß auf kalte Luftmassen aus dem Norden, die sich im Alpenvorland gestaut haben, feuchtwarmer Luft aus Afrika und den Mittelmeergebieten gestoßen ist, die durch die Gebirgstäler nach Norden vordrang. Worauf diese Wetterkapriolen in letzter Ursache jedoch zurückzuführen sind, kann niemand sagen. Fest steht zunächst nur, daß nicht die Atombombenexplosionen unseren Wetterhaushalt in Unordnung gebracht haben. Schon bevor auf der Erde mit Atombomben experi-

mentiert wurde, gab es kühle, regenreiche Sommer und völlig aus dem Rahmen fallende Winter.

Die Sonnenflecken

Natürlich ist die Sonne für den irdischen Wetterablauf verantwortlich. Ihre Strahlung liefert hierfür die Energie. So wird gerade im Hinblick auf die gegenwärtigen Unwetterkatastrophen begrifflicherweise oft gefragt, wie weit Sonnenflecken für schönes oder schlechtes Wetter verantwortlich seien. Eine solche Auswirkung der Sonnenfleckentätigkeit wird aber von der Wissenschaft bestritten. Denn ganz offensichtlich sind Jahre eines maximalen oder minimalen Auftretens von Sonnenflecken nicht gleichbedeutend mit trockenem, feuchtem oder kühlem Wetter. Beobachtungen haben verraten, daß die Sonnenstrahlung bei großer Fleckenzahl keinesfalls an schwächsten ist. Sie ist vielmehr bei mittlerer Fleckenzahl am größten und bei kleiner und großer Fleckenzahl jeweils am unbedeutendsten.

Wohl folgen dem Auftreten von Protuberanzen auf der Sonne, den mitunter viele hunderttausend Kilometer hoch in den Weltraum hinausgeschleuderten glühenden Wasserstoffmassen, fast stets starke Störungen. Sie sind aber wesentlich elektrischer Natur. Zum Beispiel wird der Funk- und Telegraphenverkehr für längere Zeit unterbrochen. Auch Polarlichter und magnetische Gewitter treten auf. Mitunter beobachtet man auch magnetische Störungen, die sich in Fehlweisungen der Kompaßnadeln äußern. Im Augenblick ist die Sonnenscheibe jedoch makellos rein. Ein Umstand, der kurz vor dem für 1958 erwarteten Sonnenfleckenmaximum verhältnismäßig ungewöhnlich ist.

Wie weit dringen die Sonnenstrahlen?

Ein anderes Moment für die Betrachtung etwaiger Zusammenhänge zwischen Sonnenaktivität und Wetter ist die Frage, wie weit die Sonnenstrahlung in die Erdatmosphäre eindringt. Dank langjähriger Untersuchung wissen wir, daß an der Obergrenze der Erdatmosphäre rund zwei Kalorien Wärme je Quadratzentimeter und Minute Strahlung aufgenommen werden, eine Energiemenge, die im Laufe eines Jahres genügen würde, um eine 50 Meter dicke Eisschicht auf der ganzen Erde zum Abschmelzen zu bringen. Die Sonne schickt uns verschiedene Strahlenarten: Licht- und Wärmestrahlung, deren Frequenzen über das Ultraviolett bis in das Gebiet der Röntgenstrahlen reichen, und eine Korpuskularstrahlung, das heißt eine massereiche Materiestrahlung.

Eine andere wichtige Strahlung der Sonne kommt mit einer Wellenlänge, die im ultravioletten Teil des Spektrums liegt, und zwar in jenem Teil, der auf der Erdoberfläche nur unter besonders günstigen Umständen, zum Beispiel während einer totalen Sonnenfinsternis, beobachtet werden kann. Anscheinend stammt diese Strahlung aus dem Corona-gebiet der Sonnenatmosphäre, aus der überhitzten Schicht, für die man eine Temperatur von mindestens 1 Million Grad errechnet, während sich aus der normalen Licht- und Wärmestrahlung nur eine Temperatur von rund 6000 Grad ergibt. Die Tiefe des Eindringens dieser Strahlung in die Atmosphäre hängt von ihren jeweiligen Frequenzen ab. Deshalb ist ihre Wirksamkeit wahrscheinlich auch auf verschiedene Höhen beschränkt.

Ebbe und Flut

Hinzu kommt noch, daß von der Sonne auch eine atmosphärische Ebbe- und Flut-

wirkung erzeugt wird. In den Tropengebieten beträgt diese Zeitenwirkung mehrere Millimeter Unterschied im barometrischen Druck. In unseren Breiten ist nur eine Schwankung von einigen Zehntelmillimetern feststellbar. Diese Zeiten sind jedoch nach Meinung der Meteorologen so unbedeutend, daß sie niemals Hoch- und Tiefdruckgebiete hervorgerufen können.

Schließlich ist zu berücksichtigen, daß das Wettergeschehen auf der Erde nicht gleichmäßig verläuft. Die einzelnen Mechanismen des Wetterablaufs greifen sehr kompliziert ineinander. In den gemäßigten Zonen sind die Zusammenhänge längst nicht so gut durchschaubar wie in den Äquatorgebieten. Darum zeigen sich Schwierigkeiten über Schwierigkeiten, wenn man eindeutige Beziehungen zwischen solaren Vorgängen und dem Wetter erkennen will.

Störstrahlungen

Die Sonnenstrahlung trifft ja stets die gesamte Erdoberfläche und im Verlauf eines Tages die ganze Erde, auch eine Störstrahlung, die z. B. von den Sonnenflecken ausgeht. Ist eine solare Störstrahlung mit Korpuskularstrahlen verbunden, dann gelangt sie allerdings hauptsächlich zu den Polargebieten, deren Einfluß auf unser Wettergeschehen besonders groß ist. Erwähnt seien in diesem Zusammenhang russische Beobachtungen. Sie deuten eine merkwürdige Beziehung zu den Sonnenflecken an, die den Zentralmeridian der Sonne überqueren, und die erfahrungsgemäß mit starker Korpuskularstrahlung verknüpft sind. Demnach folgen den Flecken immer nach 27, 54 oder 81 Tagen Kaltluftvorstöße aus der Arktis.

Im Boot rund um die Reichenau

Besuch beim Inselparadies im Bodensee

Das kleine Inselparadies Reichenau im Bodensee, diese friedvoll blühende Au im üppigen Garten des Landes um den Untersee, ist fast nur Ufer und daher am eindrucksvollsten vom Boot aus zu erleben. Man mietet sich an einem schönen Sommermorgen in Mittelzell auf ein paar Stunden ein Ruderboot und rudert sich gemächlich in eine bezaubernde Welt von Glanz und Stille hinein.

Der Sommer hat die Landschaft weit und duftig gemacht. Hinter dünne Schleier von blaßblauem Licht erstrahlt die Fernen und taucht die Ufer in silbrigen Glanz. Bald verschwimmen die ländlichen Häuser der Reichenau mit dem zarten Pastell der zwischen blauem Himmel und dunkel aufgekrausstem Wasser hingemalten Rebenberge, und aus der unaussprechbar gezeichneten Uferlinie stellen die grünen Vertikalen der schlanken Pappeln auf. Ganz fern wächst hinter Lichtschleiern die schmale Kontur von Konstanz mit dem Münster aus dem Wasser. Und jenseits des Seerheins läßt der schweizerische Thurgau mit seinen Wäldern, Bergzügen, Schlössern und friedlichen Uferdörfern von Ermattungen bis Berlin hinab den Frieden des begnadeten Landes ahnen.

Es ist beglückend, zwischen Wasser und Wind durch dieses sonnenumstrahlte Seen-

Es muß also betont werden, daß stets nur weltweite Phänomene entstehen, wenn sich die Strahlung der Sonne verändert, sei es durch innere Vorgänge oder durch Sonnenflecken. Die atmosphärische Zirkulation in den hohen und höchsten Schichten der irdischen Luftmasse sorgt dafür, daß die Wirkungen der Sonneneinstrahlung weitgehend und schnell auseinandergetragen werden. Selbst 150 Jahre Sonnenbeobachtungen reichen nicht aus, die Tendenz des Wetterablaufes in Sonnenfleckenminimum- oder -maximumjahren klar erkennen zu lassen. Vergleiche unserer Wetteraufzeichnungen mit denen anderer Länder verraten einen so verschiedenartigen Wetterablauf, daß man nicht die Sonnenflecken oder einen anderen kosmischen Einfluß dafür verantwortlich machen sollte, sondern irdische Ursachen, z. B. die wärmende Wirkung des Golfstromes und seine beobachteten Strömungsänderungen.

Arthur Lanke

Herms Niel ohne Paukenschläge

Ohne Schlußakkord ist Herms Niels Leben verklungen. Die große Pause nach seinem Schaffen war jedoch längst eingetreten. Es war eine Pause, in die er keine Paukenschläge setzen konnte wie in seine Märsche. Sie überstanden nicht das Jahr 1945 wie Norbert Schultze, „Lili Marleen“. Verklungen ist das Engellied, das die U-Bootfahrer auf ihre Todesfahrt begleitete. Verblüht ist das kleine Blümlein, von dem die Landler sangen.

„Ein Lied! Drei — vier — ...“ Dann kamen Erika und andere Blumen und Mädchen auf alle Lippen. Dazwischen: Bum — bum — bum. Das war der Rhythmus der Zeit. Herms Niel spürte ihn in der Luft. Er hauchte ihn auf die Pauke. Das machte ihm

Alles wird zerredet. Und was gestern noch so hart war für die Zeit selber und ihren Zahn: heute hängt es zerschert und zernagt aus den Mäulern der Heutigen! Nietzsche

Nehmt irgendeine Demokratie. Unterdrückt jede Art von Humor, sowohl in ihrem täglichen Leben — Widerspruch des Staatsbürgers — wie in ihrem eigentlichen Leben — Farce der Parteien —, und ihr werdet am Schluß der Operation, wenn sie energisch durchgeführt wird, den totalitären Staat in seiner ursprünglichen Pracht haben!

De Rougemont

damals keiner nach. Und das brachte ihm sogar den Titel Professor ein.

Nicht einmal in seinen Jungenträumen hätte Herms Niel das zu träumen gewagt. Damals hieß er noch Hermann Nielebock. Als „kleiner Mann“ war er im April 1888 in der Provinz Sachsen zur Welt gekommen. Als „kleiner Mann“ fühlte er sich während seiner Lehrzeit bei der Genthiner Stadtkapelle. Und ein „kleiner Mann“ blieb er im Grunde, selbst als das viele „Lametta“ auf seine Uniform genäht wurde. „Das erste Gold und Silber hatte er sich „bei Preußens“ geholt. Er schlug die Trommel im ersten Weltkrieg. Die Männer des Infanterie-Regiments 423 waren die ersten, die nach seinem Takt marschierten. Hermann Nielebock ahnte selbst nicht, daß ihnen Millionen von Arbeitsmännern und Soldaten in die Fußstapfen treten würden.

Das Jahr 1919 schien den letzten Beckenschlag hinter seine Militärmusik gesetzt zu haben. Nielebock stellte sich um. Er dirigierte Privatkapellen, besonders gern Bauernorchester. Lange genug hatte er „Kohl dampf geschoben“ in den Kriegsjahren. Und auf Bauernhochzeiten ließ es sich damals wie heute gut leben.

Erika und die anderen Blumen blühten noch ungepflegt am Wege, als der Marschtritt des Arbeitsdienstes zu hallen begann. Hermann Nielebock zog Schaffstiefel an

Den Reichtum eines Menschen beurteilt man am besten danach, wie viele Dinge es gibt, die ihn nicht zu interessieren brauchen.

und wurde zum „Führer“. Zum Musikzugführer zunächst, später zum Leiter des Musikzuges des „Reichsschule des Reichsarbeitsdienstes“ in Potsdam.

Die letzten Sohlen der Schaffstiefel trat Niel nach dem Kriege ab, als Landheifer auf einem Gut bei Osnaabrück. Das Frage- und Antwortspiel der Entnazifizierung hatte ihn zwar nur als Mitläufer eingestuft, aber wenn er irgendwo ein Konzert gab, strömten die Menschen, als ob die Erika schon wieder in voller Blüte stünde.

Das Amt Blank hat längst entschieden: Mit dem Heideröschchen ist's ein für allemal vorbei. Gesungen soll werden. Auch ohne Mädchenmann wird man nicht auskommen. Aber Erika wird nicht dabei sein. Die Blume ist verblüht.

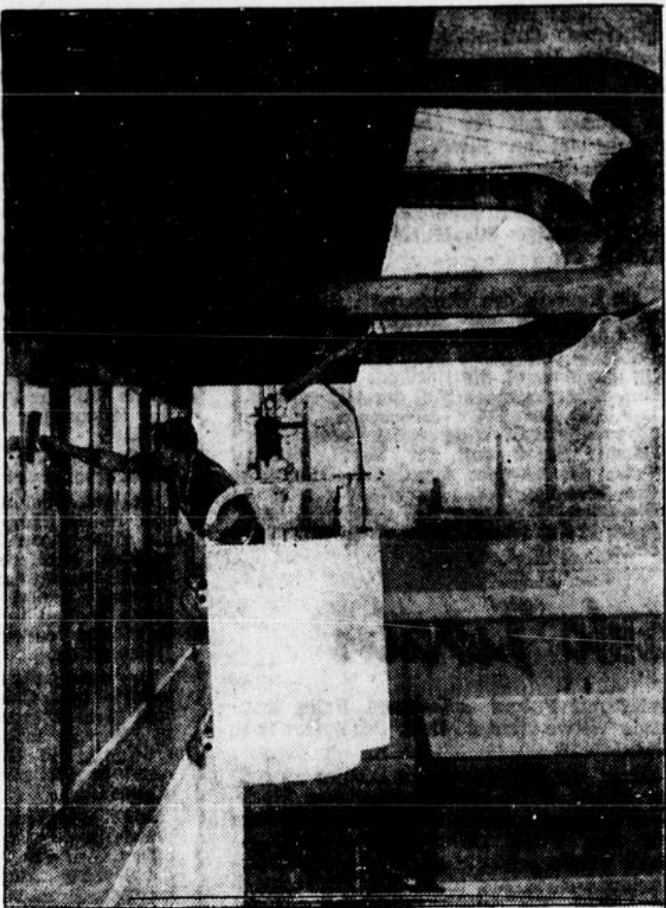
Die Filme der Deutschen

London Film 1954/55

„Ewiger Walzer“ mit Hilde Krahl, Friedl Loo, Eva Kerber, Bernhard Wicki, Regisseur: Paul Verhoeven. — Geza von Cziffra: Revue „Tanz in der Sonne“ mit Cécile Aubry, Rudolf Platte, Hans Olden. Schlager von Lotar Ollas. — Der zweite Cziffra-Film „Geld aus der Luft“ mit Lanny Kellner, Josef Meinrad, Ursula Justin, Grethe Weiser, Rudolf Platte, Paul Westermeier, Bruce Low, Ilja Glusgal, Friedl Hench und den Cypris. Auch hier schrieb Lotar Ollas die Musik. — „Ein Herz kehrt heim“ mit Willy Birgel, Anne-Marie Blanc. — Rolf Hansen dreht mit Ruth Leuwewik „Geliebte Feindin“. — Der Hildegard-Knef-Film „Unter vier Augen“ mit Carl Raddatz, Ivan Desny, Werner Hinz. — Paula Wessely in „Weg in die Vergangenheit“. — Luise Ullrich in „Bevor dein Tag beginnt“. Regie: Rudolf Jugert. — „Rittmeister Wronski“ mit Willy Birgel, Margot Troger, Ilse Steppat, Irene von Meyendorff. — Die erneute Verfilmung des Romans „Der Eid des Stefan Hüller“ unter der Regie von Curt Neumann: „Drei vom Variété“. — Die Graham-Greene-Verfilmung „Das Herz aller Dinge“ mit Maria Schell, Trevor Howard. — Erich Kästners „Drei Männer im Schnee“. — Der Moira Shearer-Film „Die Frau mit den roten Haaren“. — „Vaterland“ mit Grethe Weiser, Lucie Englisch, Paul Westermeier, Beppo Brem. — „Frühlingslied“ mit Sigmund, Oliver Grimm, Anne-Marie Blanc, René Delteil, Heinrich Gretler. — „Ännchen von Tharau“ mit Ilse Werner, Heinz Engelmann, Helmuth Schneider. — Englischer Abenteuer-Film „Feuer über Afrika“. — Der dänische Film „Die Verführten“. — Im Sonderverleih: „Unternehmen Edelweiß“, eine Episode aus dem Norwegen-Feldzug. — Für Theater mit anspruchsvollem Besetzungskreis in Sondervorstellungen der Charles-Laughton-Film „Herr im Haus bin ich“.

Fensterputzer mit Fahrstuhl

Fensterputzer an hohen Gebäuden ist gefährlich. Um diesen Gefahren zu begegnen, hat eine Duisburger Maschinenfabrik einen Aufzug zum Fensterputzen konstruiert (Bild). Dieser vollautomatisch betriebene Aufzug besteht aus einem Traggestell und dem Korb. Das Traggestell läuft auf einer Fahrseile, die längs der Traufe rings um das Dach führt. Der Tragkorb hängt an zwei Stahlschellen, und eine besondere Fangvorrichtung verhindert das Abstürzen des Korbes, falls das Hubseil des Elektrozuges reißen sollte. Bei den einzelnen Fenstern wird der Korb durch ausfahrbare Gummipuffer gegen die Wand gestützt. Durch Bedienen zweier Druckknöpfe kann der Fensterputzer den Aufzug in horizontaler und vertikaler Richtung bewegen und auf diese Weise bequem und ohne Gefahr auch das höchste Fenster erreichen.



Eine vierzigjährige Frau erschossen

Mord im Steinbruch

Der Ehemann wurde von der Polizei verhaftet und verhört

Glengen-Brenz. — Die 40jährige Elisabeth Böhrer aus Burgberg im Kreis Heidenheim wurde am Montag in der Nähe der Stadt Glengen-Brenz bei einem ehemaligen Steinbruch mit schweren Schussverletzungen tot aufgefunden. Wie die Ermittlungen der Mordkommission ergaben, ist die Frau durch zwei Bauchschüsse getötet worden. Frau Böhrer soll am Sonntagabend bei einem Spaziergang zum letzten Male gesehen worden sein. Der Mann der Toten wurde am Nachmittag von der Polizei festgenommen und verhört. Über das Ergebnis des Verhörs wurden bisher keine Mitteilungen gemacht.

Mit Pflanzenschutzmittel Ehemann umgebracht

Botrop. — Die Kriminalpolizei in Botrop klärte am Montag einen neuen Mord mit einem Pflanzenschutzmittel auf. Eine Frau hatte, wie die Polizei mitteilt, ihrem Mann am Sonntag das Gift in eine Medizinflasche geschüttet, aus der er täglich seinen Hustensaft einzunehmen pflegte. Die Tat sei durch die Aufmerksamkeit des Arztes entdeckt worden, der die Todesursache nicht einwandfrei feststellen konnte. In ihrem Geständnis vor der Po-

lizei habe die Frau als Motiv für ihre Tatzerrüttete Eheverhältnisse angegeben.

Einbrecher rief um Hilfe

Wipperfurth. — Laut um Hilfe rief in der Nacht zum Dienstag ein junger Einbrecher, der sich stark am rechten Arm verletzt hatte, als er fünf wertvolle Fotoapparate hinter einer eingeschlagenen Schaufensterscheibe hervorholen wollte. Leute führten den blutenden Dieb zur Polizeiwache. Dort saß bereits sein ebenfalls verletzter Komplize, der von beherzten Einwohnern ergriffen worden war. Die beiden Einbrecher hatten eine geladene und entscherte Pistole und ein Klappmesser bei sich.

Blumen für die Braut: Zwei Monate Gefängnis

Düsseldorf. — Das Düsseldorfer Amtsgericht verurteilte einen 31jährigen, gut-situierten Kaufmann zu zwei Monaten Gefängnis, weil er in einem öffentlichen Park 20 Tulpen gestohlen hatte. Die Blumen wollte er seiner Braut schenken. Das Gericht lehnte eine Bewährungsfrist ausdrücklich ab, weil „die Strafvollstreckung im öffentlichen Interesse“ liege, wie der Richter sagte. Der Angeklagte nahm das Urteil an.



Der Duft
reinen
Tabaks



verbürgt
reinen
Genuß



Für die Red Rock werden nur naturwüchsig Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Zigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.

Tragisches Schicksal eines Volkes

Gebetsmühlen in der Wohnküche

Reste der Kalmücken leben in einer Siedlung vor den Toren Münchens — In Sibirien verschollen

München. — Alle Straßen dieser Flüchtlings- und DP-Siedlung in Ludwigsfeld vor München haben „glitzernde“ Namen: Diamant-, Rubin-, Opal-, Smaragdstraße. Sie sehen auch sehr sauber aus, mit gepflegten Grünflächen und kleinen Bäumchen vor den weißen Häuserblöcken. An den Klingeltafeln der Haustür stehen fast nur fremdländisch klingende Namen. — „Ko't net Obach gebn, du Depp!“ schreit ein kleiner Bub mit straffem, schwarzglänzendem Haar einem Mädel nach, das ihn mit dem Roller fast umgefahren hätte. Seine schräggestellten Augen blitzen aus dem gelblichen Gesicht. Der Bub und auch das Mädchen gehören zu den 120 Kalmücken, die hier seit Ende 1952 eine neue, aber wahrscheinlich noch keine endgültige Heimat gefunden haben.

„In unserer Heimat hatte jede Kalmückenfamilie 12 bis 16 Kinder“, erzählt Dr. Stepanow, der Wortführer der Münchner Kalmücken. „Leider sind fast immer mindestens zehn davon gestorben. Hier in Deutschland haben unsere Familien nur vier bis sechs Kinder, aber die bleiben alle am Leben. Sie gehen in die Volksschule am Ludwigsfeld und die Lehrer sagen, daß sie sehr gut lernen. Alle sprechen deutsch und — bayerisch.“ — Dr. Stepanow macht da einen feinen Unterschied.

„Um die Heimat zu befreien...“

Das Schicksal des Kalmückenvolkes, das aus Zentralasien stammt und in seinen Liedern und Sagen noch die Erinnerung an den großen Mongolenfürsten Dschingis Khan wachhält, ist traurig genug. Die Kalmücken lebten zuletzt in Rußland zwischen Astrachan, Rostow und dem Nordkaukasus. Schon während der russischen Revolution wurden sie in den Kämpfen gegen den Bolschewismus stark dezimiert, im zweiten Weltkrieg wurden 1943 etwa 175 000 Kalmücken, die ihre Heimat nicht zusammen mit den deutschen Truppen verlassen konnten, nach Ostsibirien deportiert. Dort sind sie verschollen. Von den wenigen, die sich rasch nach Westen gerettet hatten, leben etwa 800 in den Vereinigten Staaten, ebenso viele in Frankreich und rund 270 in Westdeutschland. Etwa 4000 kalmückische Soldaten, die auf deutscher Seite gekämpft hatten, wurden in Kroatien von den Engländern gefangen genommen, an Tito übergeben und von ihm den Russen ausgeliefert. Auch sie verschwanden in der Unendlichkeit Sibiriens. „Unsere jungen Leute haben am Kriege teilgenommen, um die Heimat zu befreien, nicht, um Hitler zu helfen.“

Hauptziel: Auswanderung

„Unser Hauptziel ist nach wie vor die Auswanderung nach Amerika“, sagt Dr.

Stepanow, und zeigt auf die Stöße von Papieren, die über den kleinen Tisch in seiner Wohnküche quellen. Er erledigt für seine Landsleute den ganzen umfangreichen Papierkrieg mit den deutschen und amerikanischen Behörden. „Fast alle unsere Leute haben schon Verwandte drüben. Die Kalmücken in Philadelphia haben bereits für 35 000 Dollar ein Grundstück

Der Richter glaubt Wontorra nicht

Fälschungen bei Briefftaubenflügen

Angeklagter widerrief vor dem Landgericht Bochum sein Geständnis

Bochum. — Vor der Zweiten Großen Strafkammer des Landgerichts Bochum begann am Montag der Prozeß gegen den 51jährigen Bergmann Wilhelm Wontorra aus Wanne-Eickel. Ihm wird vorgeworfen, bei Wettflügen der Reisevereinsvereinigung Wanne-Eickel 1900, der 47 Briefftaubenzüchtervereine angehören, in 117 Fällen Einsatzlisten gefälscht zu haben, um sich in den Besitz wertvoller Preise zu setzen. Dem Gericht liegen die Einsatzlisten vor, in die der Paß der Tauben, die laufende Nummer und die Mitgliedsnummer des Vereins eingetragen werden. Sie werden nachher mit den Ringen, die in die Konstatierung gesteckt werden, verglichen.

Vor der Polizei hatte Wontorra zunächst gestanden, 1952 und 1953 Gummiringe an sich genommen und Listen gefälscht zu haben. Am nächsten Tage erschien Wontorra erneut bei der Polizei und widerrief sein Geständnis. Vor Gericht beantwortete er die Frage des Vorsitzenden, ob er sich unschuldig fühle, mit ja. Der Gerichtsvorsitzende bezeichnete die Listen als gefälscht und vermutete, daß Wontorra sie

gekauft, auf dem sie ein Kalmückendorf aufbauen wollen. Sie warten auf uns. Es ist einer der Wesenszüge unseres Volkes, daß es zusammen leben und beisammenbleiben will. Keine Angst ist größer als die, auseinandergerissen zu werden.“

„Sie fühlen sich als Europäer“

Fast 70 Jahre alt ist der buddhistische Oberpriester der Münchner Kalmücken. In seiner Wohnküche hält er morgens und abends die Andachten ab, bei denen sich die Gebetsmühlen mit den eingravierten Schriftzeichen „om mani padme hum“ drehen und die Räucherkerzen über den Getreidekörnern auf der Opferschale verschweben. Bis vor kurzem besaßen die Kalmücken eine eigene Kirche in einer Lagerbaracke. Aber sie konnten die dreißig Mark monatliche Miete nicht aufbringen, weil die meisten Männer arbeitslos sind und zu Pflichtenarbeiten für das Wohlfahrtsamt herangezogen werden.

Selbstmord vor Gerichtsverhandlung

Oberhausen. — Ein 23jähriger Oberhausener Rundfunkmechaniker, der sich wegen Unterschlagung von 20 000 DM zu Lasten einer Düsseldorf-Rundfunkgroßhandlung vor dem Oberhausener Amtsgericht verantworten sollte, beging am Dienstag unmittelbar vor der Verhandlung Selbstmord. Der Mann hatte als Vertreter der Großhandlung Rundfunkgeräte auf Teilzahlung verkauft und die Abzahlungskonten in die eigene Tasche kassiert.

Hundert Dolmetscher zum Katholikentag in Fulda

Fulda. — Rund hundert Dolmetscher sollen zum Katholikentag in Fulda eingesetzt werden. Im einzelnen sind folgende Sprachen vertreten: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Tschechisch, Polnisch, Ungarisch, Portugiesisch, Holländisch, Flämisch, Lateinisch sowie alle slawischen Sprachen und Esperanto. Vom 31. August bis 4. September halten sich je zwei Dolmetscher für Englisch, Französisch und Italienisch am Bahnhof auf. Schülerlotsen übernehmen die Weiterleitung der ankommenden Gäste zum Empfangsbüro des Katholikentages. Im Empfangsbüro halten sich für jede Sprache zwei Dolmetscher und zwei Dolmetscherinnen bereit. Auch im Treffpunkt-Lokal der ausländischen Gäste, dem „Europahaus“, wird für Dolmetscher gesorgt sein.

Direktor Beckhäuser †

Dortmund. — Im 69. Lebensjahr starb am Montag in Dortmund der Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Dortmund, Direktor Eduard Beckhäuser. Beckhäuser, gebürtig Saarländer, der 1911 ins Ruhrgebiet kam, war von 1948 bis 1953 Präsident dieser Kammer. Er war außerdem Geschäftsführer der Werkzeugmaschinenfabrik Wagner & Co. in Dortmund, Vorstandsmitglied der Rhein-Stahl-Union-Maschinen- und Stahlbau-AG (Düsseldorf) sowie des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten und der Fachgemeinschaft Werkzeugmaschinen.

Die gute Tat

Ibbenbüren. — In einer Betriebsversammlung der Preuß AG (Ibbenbüren) wurde beschlossen, für vier schwerbeschädigte Arbeitskameraden Selbstfahrwagen anzuschaffen. Die Bergleute gaben ihre Zustimmung, daß ihnen die Anschaffungskosten vom Arbeitslohn abgehalten werden.

Zu wenig Lehrer an Berufsschulen

Siegen. — Die Siegerländer Unternehmerratschaft forderte am Montag in Siegen durchgreifende Maßnahmen der Landesregierung gegen den katastrophalen Lehrermangel an den Berufsschulen. Statt der vorgeschriebenen 1528 Unterrichtsstunden werden von den gewerblichen Berufsschulen im Siegerland jährlich nur 885 erteilt, davon nur 640 durch hauptberufliche Lehrkräfte. Bei der kaufmännischen Berufsschule werden statt 737 nur 406 Unterrichtsstunden erteilt. — Gegenwärtig fehlen im Siegerland fast die Hälfte der erforderlichen Berufsschullehrer. Diese Tatsache wird auf die schlechte Besoldung zurückgeführt. — Die Siegerländer Unternehmer wollen jetzt die Ausbildung in den Betrieben intensivieren. Sie bildeten sieben Arbeitskreise zur Schulung der betrieblichen Ausbilder.

Ein Institut stellt fest

„Gewürzte“ Revierluft

Monatlich drei Pfund Staub auf 100 Quadratmeter in Duisburg

Duisburg. — Durchschnittlich 1651 Gramm Staub auf 100 qm Fläche gehen monatlich in Duisburg-Hamborn nieder. Im Süden Duisburg beträgt der Staubniederschlag 1535 und in der Innenstadt nur 860 Gramm. Dies stellte das Berliner Institut für Wasser-, Boden- und Lufthygiene bei Luftuntersuchungen fest, die seit September 1953 in Duisburg durchgeführt werden. Auf Grund eingehender Windbeobachtungen nimmt das Institut an, daß ein großer Teil des über Duisburg niederrieselnden Staubes aus Nachbarstädten herübergeweht wird. So führt es z. B. den hohen Staubgehalt der Luft in Hamborn weniger auf die Arbeit der August-Thyssen-Hütte und der Phönix-Hütte als auf die Oberhausener Industrie zurück.

In Oberhausen wurden monatlich Staubniederschläge von 3844 Gramm auf 100 qm Fläche, in Essen von 1583 und in Herne von 1774 Gramm gemessen.

Diebstahl — Fremdenlegion — Strafe

Düren. — Nach einem Diebstahl von einem Kilo Kupfer flüchtete ein junger Mann 1950 zur Fremdenlegion und kehrte nach zweieinhalbjährigem Aufenthalt vor

kurzem verwundet und malarialkrank aus Indochina zurück. Er mußte sich am Dienstag in Düren vor dem Richter verantworten. „Ich bin nicht nach Deutschland zurückgekommen, um das Leben fortzusetzen, das ich damals führte“, sagte er dem Richter, der ihn zu drei Monaten Gefängnis, der Mindeststrafe für Diebstahl im Rückfall, verurteilte.

„Exportauftrag“

Einen nicht alltäglichen „Exportauftrag“ erhielt die sieben Jahre alte Heidi Seufert am Montag in Lüneburg. Das Kind hatte vor einigen Wochen einen Reklameballon mit seiner Adresse von Lüneburg aufsteigen lassen. Jetzt meldete sich der polnische Tischler Stanislaw Gurla aus einem Dorf bei Lodz, wo der Luftpostbrief aus der Lüneburger Heide nach einem Rekordflug von über 600 Kilometern in einem Roggenfeld gelandet war. „Meine Tante“, schrieb der Flieger, „ich habe hier Schwierigkeiten, einen Glasdielektriker zu bekommen, schicke mir doch bitte einen“. Heidis Vater hat den Wunsch sofort mit einem Päckchen durch den Eisenbahn-Vorhang erfüllt.

Fest der Gemeinschaft

Vor vier Jahren feierten wir das erste Bundesturnfest nach dem Kriege, nachdem sich die Turner und Turnerinnen Westfalens wieder um die weißrote Turnfahne gesammelt hatten. In diesem jetzt zurückgelegten Zeitabschnitt waren wir um die innere Festigung des Bundes besorgt, wir suchten das turnerische Können zu mehren und mählten uns um die Verbreitung unserer turnerischen Idee. Deswegen sind unsere turnerischen Feste Eintage, Ernten der turnerischen Saaten, die Tausende der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen mit nimmermüdem Fleiß und mit vorbildlicher Treue in die Krume des turnerischen Bodens gesät haben.

Unsere Feste sind aber auch der Ausdruck unseres turnerischen Willens, in dem Suchen nach einer festen und sauberen inneren Haltung und in einem straffen, disziplinierten Auftreten nach außen. Unsere Feste sind weiter auch Feiern und Freude. Feiern und Freude erhebt uns über den Alltag und bringt unsere Seele zum Schwingen, so daß das erkennende Erleben des inneren Angestrichenseins strahlende Augen und glühende Herzen erzeugt und nachhaltige liebe Erinnerungen bleiben und dadurch zu einem dauernden Ansporn zu eifrigem turnerischem Tun werden.

Nicht zuletzt ist es das Fest wahrer Gemeinschaft, das alt und jung, Männer und Frauen, gleich welchen Standes in Reih und Glied stellt, wo alte Freunde ein fröhliches Wiedersehen feiern und neue Freundschaften geschlossen werden.

Beweist euch als treue Jünger Jahns, ihr westfälische Burschen und Männer, ihr westfälischen Frauen und Mädel, und seid damit Flammenhüter Jahnschen Geistes!

J. Überhoff,

1. Bundesvertreter des Westfälischen Turnbundes.

Westfälisches Bundesturnfest

HAGEN VOM 29. JULI BIS 1. AUGUST 1954

Solange noch die Eichen rauschen...

Solange noch die Eichen rauschen in alter Kraft um Hof und Haus, solange stirbt bei uns Westfalen das deutsche Turnertum nicht aus!

Hagen soll ein doppeltes Bekenntnis werden: Turnertum und Volkstum. Die deutschen Turner stehen im Deutschen Sportbund in Reih und Glied. Jeder Verband hat seine eigene Stellung und eigene Aufgabe im großen Kranz der Leibesübungen — so auch die deutsche Turnerei als Bewahrer Jahnschen Ideengutes. Jahn war in völkischer Notzeit der Rufen zu Einheit und Freiheit der deutschen Nation, ein entschiedener Verfechter des deutschen Volkstums und der Schöpfer der deutschen Turnkunst. „Turnen“ bedeutete für ihn jedwede Leibesübung, nicht nur das Gerätturnen, zu dem es am Ende des vorigen Jahrhunderts erstarrte.

Westfälischer Turnerbund

Bis vor etwa 20 Jahren zersplitterte sich die Turn- und Sportbewegung. Nach 1933 kam die zwangsweise Uniformierung zu einem bestimmten Zweck. Diese Unfreiheit ist nicht mehr, aber auch die alten Kräfte der Trennung sind weitgehend überwunden. Die Zusammenführung der früheren Deutschen Turnerschaft und des ehemaligen Arbeiter-Turn- und Sportbundes war eine Tat. Der Westfälische Turnerbund ist auf diesem Weg der Einheit bewußt vorangegangen. In seinen Reihen stehen heute 115.000 Turnerinnen und Turner. Man sprach vor nicht gar langer Zeit von dem „Bund der Greisen“, der sich wieder

nahe, demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß der Westfälische Turnerbund zu fast 90 v. H. aus Jugendlichen besteht. 1952 schuf sich der WTB durch den Ausbau des verfallenen Schlosses Oberwerries bei Hamm zur Jugendburg eine ideale Turnschule.

Der Rheinisch-Westfälische Turnverband wurde 1860 gegründet, seit 1867 bestand der Kreis 8 der Deutschen Turnerschaft, der im Jahr 1899 geteilt wurde; Westfalen bildete fortan den Kreis 8a. In Westfalen waren Festorte der Rheinisch-Westfälischen bzw. westfälischen Turnfeste: Bochum 1863, Iserlohn 1870, Hagen 1877, Bielefeld 1879, Dortmund 1883, Bielefeld 1893, Bochum 1895, Lünen 1904, Bielefeld 1907, Hamm 1910, Münster 1914, Hagen 1924, Dortmund 1927, Hamm 1930, Minden 1934, Hamm 1950.

Das Kreisturnfest 1924 in Hagen ist den Älteren noch in bester Erinnerung, es verregnete weitgehend. Vorsitzender des Hauptausschusses war Alfred Bettermann, Oberbürgermeister Cuno ließ dem Fest weitgehende Unterstützung. Das erste westfälische Turnfest nach dem zweiten Weltkrieg in Hamm 1950 nahm mit genau 9133 Wettkämpfern bei herrlichem Wetter einen prächtigen Verlauf. Am Festnachmittag füllten 20.000 Zuschauer die Jahnkampfbahn. Die Turnvereinsmeisterschaft wurde vom TC Horne gewonnen, der Deutsche Zwölfkampf von Adalbert Dickhut (Eintracht Dortmund), der Neunkampf der Turnerinnen von Ursula Hauth (Tg Bielefeld).

Und nun in Hagen

Der Hauptfestplatz, die städtische Kampfbahn Hönig, wurde durch Erweiterungsbauten und durch Aufstellung von Tribünen auf ein Fassungsvermögen für etwa 25.000

Zuschauer gebracht. Die Jugendkämpfe finden in der Kampfbahn Boelerheide statt, in deren Nähe auch das Zeltlager für die Turnjugend errichtet ist. Die Schwimmwettkämpfe werden im neuen Freibad Ischeland und im neuen Hallenbad Haspe ausgetragen.

Am Donnerstag treffen fünf Sonderzüge in Hagen ein. Abends wird in der Eröffnungsfeier das Bundesbanner an die Stadt Hagen übergeben. Der Freitag ist der Tag der Wettkämpfe; abends (und am Samstag) wird das Turnfestspiel „Zu neuen Ufern“ von Heinz Steguweit aufgeführt. Am Samstag werden die Wettkämpfe beendet und mehrere Sonderveranstaltungen durchgeführt. Der Sonntag bringt die Turnvereinsmeisterschaft, den Festzug und den Festnachmittag unter der Losung „Das Hohelied der Leibesübungen“. Der Vorsitzende des Deutschen Turnbundes, Dr. Walter Kolb, hat sein Erscheinen zugesagt. R. H.



DIE 4-FAHNEN GRÜSSEN

Bei den festlichen Vorführungen am 1. August in Hagen zeigen die Turnerinnen eine Keulengymnastik mit Fahnen-schwingen.

(Aufnahmen: Hessenbruch, Koschnitzke)

Neuen Lebensmut anfachen!

Pfarrer Karl DREWERT, Kulturwart des Deutschen und Westfälischen Turnbundes

Wenn das Feuer erlischt, stirbt die Wärme. Wenn das Licht verlöscht, bricht die Wärme an. Das ist hausbackene Weisheit. Im Alltag richten wir uns nach ihr. Ungern hingegen sind wir bereit, solche Grundgesetze auch im Bereich unseres geistigen Lebens gelten zu lassen. Das führt weithin zu seelischer Erstarrung. Allenthalben aber bricht auch das herrliche Verlangen auf, im Leben und Streben Licht und Wärme zu empfangen. Bei denen, die des Geistes glühenden Hauch in sich tragen, wird auch die Verpflichtung lebendig, Licht und Wärme ausstrahlen zu lassen. Sie sind die rechten, fröhlichen Geber, die unser Geschlecht braucht. Wir Turner und Turnerinnen müssen zu ihnen gehören und von ihrer Art sein. Es gilt, neuen Lebensmut anzuladen. Also geht es um Wiedergeburt. Sie verlangt weniger den Kopf, viel mehr fordert sie das Herz. So notwendig es gewiß ist, daß wir irrige Ansichten berichtigen, so unbedingt notwendig ist es, daß wir unsere Gesinnung wandeln.

Das mutige Herz

Das wollen wir uns gut eingehen lassen auf dem Wege nach Hagen, woselbst wir uns zum Bundesturnfest 1954 vereinigen werden. Ein Turnfest muß den Glut- hauch der an Leib und Seele gewollten Wiedergeburt verspüren lassen. Dazu bedarf es keiner großartigen angelegten Reden, wie wohl ein herzhaft kühnlich Wort auch eine gute Wanderkiste ist; dazu ist die rechte Stimmung aller Festgenossen erforderlich. Ich wähle bewußt die heute nicht mehr gebräuchliche Wort „Festgenossen“. Wir genießen miteinander die lieblich schöne Anmut des Leibes, die tüchtige und tapfere Haltung in Wettkampf und Spiel — bei all dem und in allem muß aber das mutige Herz den ersten Rang haben. Wir wollen nach Hagen kommen in dem Bewußtsein, die Tage und Stunden dazu zu nutzen, Menschenherzen mit neuem Licht und lebensfroher Wärme zu beschenken.

Das ist ein großes und würdiges Vorhaben. Verdirb es dir nicht durch klügliche Über-

legungen und säuberlich bereite Maßnahmen. Komm so, wie du bist! Daß du dein Turnzeug bestens gefaltet und verwahrt hast, erwartet man von dir ohnehin. Aber du sollst mehr sein und mehr tun. Du sollst die letzte Falte deines Herzens offenlegen und dich in deiner ganzen turnerischen Freundlichkeit und Herzlichkeit den anderen, also deinen Festgenossen, hingeben. Dann erst kann unser Bundesturnfest zu einer Wiedergeburt lebensstarken, turnerischen Geistes werden. Ich meine, wir alle müßten uns einströmen lassen in den Glutstrom hohen Festbekenntnisses.

Die große Sonnenuhr

Es gibt Uhren mit leuchtenden Ziffern. Nicht immer gelingt es uns, bei Nacht die richtige Zeit von unseren Taschenuhren abzulesen. Die Leuchtziffern sind undeutlich. Das hat seinen Grund. Eine Uhr, die immer in der Tasche steckt, kommt nicht ans Sonnenlicht. Also kann der Phosphor der Ziffern die Sonnenstrahlen nicht auffangen. Ohne das Licht der Sonne gibt es kein Strahlen in Finsternis und Dunkelheit. Sie muß spenden. Unser Bundesturnfest ist die große Sonnenuhr, die den turnerischen Alltag und Sonntag erleuchtet, die auch Licht schenkt in die dunklen Stunden unserer Daseins. Davon darf man offen reden. Mancher von uns hat es schwer im Leben. Es sind allerlei Sorgen in den Winkeln der Häuser und Herzen. Darum müssen wir die Sonne genießen — Stunden und Tage festlicher Gemeinschaft, die unser Leben wieder leuchten lassen!

Neuen Lebensmut anfachen! Dann ist das Leben nützlich und wertvoll. Neu Licht und Wärme ausströmen, dann regen sich die frohen Kräfte. Möge solcher Frohsinn die Festtage erfüllen und uns alle glücklich und zufriedenen machen. Wenn dann der Klang der Freude hell ertönt, dürfen wir wissen: „Und wenn wir marschieren, dann leuchtet ein Licht, das Dunkel und Wolken strahlend durchbricht.“



DER STOLZ DER WESTFALEN: DAS BUNDESBANNER

Das im Jahre 1950 geweihte Bundesbanner des Westfälischen Turnbundes wird am 29. Juli in Hagen feierlich eingeholt. Unser Bild zeigt das Banner im Festzug des Deutschen Turnfestes 1953 in Hamburg. Die Fahnenbänder tragen die Aufschrift der zehn Gauen und werden von Turnerinnen des jeweiligen Gaues gehalten.

Zeitplan

Donnerstag, den 29. Juli, 21.00 Uhr: Feierliche Eröffnung des Bundesturnfestes 1954 und Empfang des Bundesbanners vor dem Rathaus.

Freitag, 30. Juli, 7.00 Uhr: Beginn der Wettkämpfe auf den verschiedenen Wettkampfstätten; 21.00 Uhr: Turnfestspiel „Zu neuen Ufern“ (Städtische Kampfbahn Hönig).

Samstag, 31. Juli, 7.00 Uhr: Fortsetzung der Wettkämpfe; Gruppenwettkampf der Turnerjugend (Städtische Kampfbahn Hönig); 10.30 Uhr: Proben der Gemeinschaftsübungen; 16.30 Uhr: Deutsches Vereinsturnen (Städtische Kampfbahn Hönig); 17.00 Uhr: Tag der Leichtathletik (Kampfbahn Boelerheide); 18.30 Uhr: Feiertunde der Turnerinnen (Kaufmannsschule); 19.30 Uhr: Großkonzert der vereinigten Spielmannszüge und des Bundesmusikbundes (Volkspark); 21.00 Uhr: Turnfestspiel „Zu neuen Ufern“ (Städtische Kampfbahn Hönig); 21.00 Uhr: Feiertunde der Turnerjugend (Zeltlager).

Sonntag, 1. August, 7.00 Uhr: Gottesdienste; 8.00 Uhr: Deutsche Turnvereinsmeisterschaft (Städtische Kampfbahn Hönig); 11.30 Uhr: Antritt zum Festzug; 12.30 Uhr: Beginn des Festzuges; 14.30 Uhr: „Das Hohelied der Leibesübungen“ (Städtische Kampfbahn Hönig); Siegerehrung. Festlicher Ausklang.

Termine der Handball-Oberliga

Staffel West beginnt am 22. August

22. August: Eintracht Hagen — TuS Holsterhausen, TuS Ferndorf — Friesen 60 Haspe, TVS Schalksmühle — TuS Hohenlimburg-Oege, TV Wassencheid — TuS Hattingen, Sportfr. Gevelsberg — Sportfr. Neheim.

29. August: Holsterhausen — Gevelsberg, Haspe — Wattencheid, Oege — Ferndorf, Hattingen — Schalksmühle, Neheim — Hagen.

5. September: Hagen — Schalksmühle, Ferndorf — Holsterhausen, Wattencheid — Oege, Gevelsberg — Hattingen, Neheim — Haspe.

12. September: Schalksmühle — Holsterhausen, Hattingen — Ferndorf, Haspe — Hagen, Wattencheid — Neheim, Oege — Gevelsberg.

19. September: Holsterhausen — Wattencheid, Hagen — Ferndorf, Gevelsberg — Haspe, Schalksmühle — Neheim, Hattingen — Oege.

26. September: Ferndorf — Wattencheid, Neheim — Hattingen, Gevelsberg — Hagen, Oege — Holsterhausen, Haspe — Schalksmühle.

3. Oktober: Wattencheid — Gevelsberg, Schalksmühle — Ferndorf, Holsterhausen — Neheim, Hattingen — Haspe, Hagen — Oege.

10. Oktober: Hattingen — Hagen, Ferndorf — Gevelsberg, Wattencheid — Schalksmühle, Neheim — Oege, Haspe — Holsterhausen.

17. Oktober: Hagen — Wattencheid, Neheim — Ferndorf, Gevelsberg — Schalksmühle, Holsterhausen — Hattingen, Oege — Haspe.

Schuldige nicht ermittelt

Noch keine Klarheit über Dopingfälle

Köln. Bei der Untersuchung der in den Monaten Mai und Juni festgestellten sechs Dopingfälle bei Rennpferden haben sich für das Direktorium für Vollblutrennen und Rennen neue Gesichtspunkte ergeben. Es handelt sich nach den Ausführungen des beauftragten Tierarztes Dr. Hauser um positive, chemisch nachgewiesene Dopingfälle durch synthetische Weckmittel, die nicht im Futter enthalten, sondern nur von Menschenhand den Pferden beigebracht sein können. Ein Schuldiger wurde bisher noch nicht ermittelt. Durch einen Direktoriumsbeschluss wurden die betroffenen Pferde Blaugold, Claretta, Tamara, Nardus, Ama und Cousinchen für einen Monat von der Teilnahme an Rennen ausgeschlossen.

In wenigen Zeilen

Die 18. Etappe der Tour de France von Grenoble nach Briançon, die erste Alpen- etappe, wurde von dem Franzosen Bobet gewonnen, der auch in der Gesamtwertung 12 Minuten vor dem Schweizer Kübler liegt.

Die Daimler-Benz-Werke in Untertürkheim meldeten drei ihrer Formel-Rennwagen für den Großen Preis der Schweiz, der am 22.

August im Berner Bremgarten ausgefahren wird.

Beim Centropa-Tennisturnier der Junioren in Lyon war Italien mit elf Punkten die erfolgreichste Mannschaft vor drei französischen Vertretungen. Die deutsche Mannschaft kam mit vier Punkten auf den fünften Platz.

22 Runden gilt es beim Kampf der Formel-Rennwagen um die Weltmeisterschaft auf dem Nürburgring zurückzulegen, wobei jedes Fahrzeug insgesamt rund 4000 schwere und schwerste Kurven zu meistern hat.

In der Sowjetzone sollen künftig hervorragende Leistungen auf dem Gebiet von Körperkultur und Sport mit dem staatlichen Ehrentitel „Verdienter Meister des Sports“ und „Meister des Sports“ gewürdigt werden.



IMMER NOCH DABEI

Kurz vor Schluß des internationalen Luftrennens in Italien wurde die deutsche Besatzung unter dem ehemaligen deutschen Jagdfliegergeneral Galland, die auf Flaggio 149 gestartet war, von dem Italiener Guagnellini verdrängt. Galland und Neumann hatten während aller Konkurrenzen in Führung gelegen. Beim Dreieckrennen erhielt Guagnellini nach der Formel sieben Minuten Vorgebe, die Galland (unser Bild) trotz kühnen Fliegens nur bis auf 30 Sekunden ausgleichen konnte.

Steckbrief zum Fußball-Toto

Wir tippen im West-Süd-Block

Es geht wieder los! Wie überall ist auch im Toto aller Anfang schwer. Die Mannschaften haben ein neues Gesicht bekommen, und der Wetter tappt zum Teil im Dunkeln. Aber das erhöht ja den Reiz — und die Aussicht auf hohe Quoten. Übrigens hat der Wettschein ein anderes Aussehen bekommen, er wird jetzt als Durchschreibeschein geliefert. Bisher mußten A- und B-Schein jeder für sich ausgefüllt werden. Jetzt wird durchgepaust, so daß Übertragungsfehler wegfallen.

1. Schalke 04 — 1. FC Nürnberg. Die Schalke zeigten sich dahem gegen große Gegner stets von der besten Seite. Im Jubiläumsspiel werden sie alles aufbieten. Unser Tip: 1.

2. Preußen Münster — Hannover 96. Der Deutsche Meister hat in Freundschaftsspielen wiederholt enttäuscht. Münsters Elf ist noch ein Fragezeichen. Unser Tip: 1.

3. VfB Stuttgart — Rot-Weiß Essen. Die Stuttgarter sollen einige Sorgen haben, während bei Rot-Weiß alles in Ordnung ist. Unser Tip: 0.

4. Duisburger SV — 1. FC Kaiserslautern. Hier hängt alles davon ab, ob die Lauterer die Schweizer Spiele und die Nachspiele überwinden haben. Unser Tip: 2.

5. SV Waldhof — VfR Mannheim. Die Waldhofer sind Zweitligist geworden, aber das bedeutet im Lokalderby nichts. Unser Tip: 0.

6. Borussia Neunkirchen — 1. FC Saarbrücken. In der Vergleichsunde hinterließ Neunkirchen keinen besonderen Eindruck. Unser Tip: 2.

7. Wormatia Worms — SSV Reutlingen. Der Oberliga-Neuling Reutlingen versteht zu kämpfen. Platzvorteil beachtet! Unser Tip: 1.

8. FK Pirmasens — Karlsruher SC. Die Pirmasenser haben Carlier und Frey verloren. Das Spiel findet auf neutralem Platz in Kandel (Pfalz) statt. Unser Tip: 1.

9. Hamborn 07 — Meldericher SV. In diesem Lokaltreffen wird die Tagesform entscheiden. Unser Tip: 0.

10. Singen 04 — Eintracht Frankfurt. Gegen den Südwesten wird Singen kaum bestehen können. Unser Tip: 2.

11. Eintracht Braunschweig — Schweinfurt 05. Die verstärkte Braunschweiger Elf gilt als Favorit. Unser Tip: 1.

12. SV Wiesbaden — TuS Neuendorf. Die Koblenzer sind höher einzuschätzen. Unser Tip: 2.

13. 1. FC Köln — Berliner SV 02 (in Paderborn). Unser Tip: 1.

14. TuRa Ludwigshafen — Ulm 46. Unser Tip: 1.

Rote Erde vertritt West

Wasserball-Sieben für Heidelberg

Düsseldorf. Der neue westdeutsche Meister Rote Erde Hamm stellt den Kern der Wasserball-Sieben, die beim Verbandekampf Süd-Nord-West am Wochenende in Heidelberg den Westen vertritt, da die Nationalspieler von Duisburg 98 wegen der Vorschulrunde zur „Deutschen“ in München fehlen. Aufgeboten werden neben dem Nachwuchs-

IM TELEGRAMMSTIL

Bundespräsident Heuß hat den Kanu- weltmeistern Miltenberger und Steinhauer des Silberne Lorbeerblatt verliehen.

Der Kontrollausschuß des Deutschen Fußballbundes verweigerte folgenden Spielern die Anerkennung des Vereinswechsels: Schädly von Hannover 96 zum Hamburger SV, Krieger vom VfB Stuttgart zum 1. FC Saarbrücken, Schmidt von Hessen Kassel zu Preußen Münster.

Das Dortmunder Südbad soll mit einem Kostenaufwand von etwa 4 Millionen DM wieder aufgebaut werden.

Die Segelflugkommission des Internationalen Flugverbandes beschloß in Great Hucklow (England), den russischen Segelflugmeister Victor Iitschenko mit der Lillenthal-Medaille für 1953 auszuzeichnen. Er war von Moskau über 837 km nach Stalingrad geflogen.

Deutschlands Länderkampfgegner vom 16. August, Hollands Leichtathletik-Auswahl, kam in Rotterdam mit 216:195 P. zu einem überraschenden Erfolg über Belgien. Hollands Sprint-As Saat lief 100 Meter in 10,5 und 200 Meter in 21,4 Sek., Brocken gewann 110 m Hürden in 14,7 Sekunden.

Der Essener Mittelgewichtler Leo Stiarosch unterlag bei einer Berufsbekämpfungs- stellung in Bedworth dem englischen Titelanhänger Les Allen hoch nach Punkten.



DEUTSCHE TENNISMEISTERIN

Die nationale deutsche Tennismeisterin Inge Pohnmann aus Düsseldorf (unser Bild) verteidigt bei den bevorstehenden Titelkämpfen am Rothenbaum in Hamburg ihre Meisterschaft gegen Erika Vollmer-Obst aus Mönchen-Gladbach.

Gutbesetzter Ausgleich

Glockner vier Kilo über Blitzlicht

Düsseldorf. Das Mittwochprogramm auf dem Grafenbergt sieht sechs Flach- und ein Jagdrennen vor, von denen zwei Prüfungen mit nur je drei Pferden zahlenmäßig schwach besetzt sind. Dafür entschädigt aber mit dem Start von Bernadotte und Arrak, einem rechten Bruder des Derbylegers von 1953, Allasch, die Klasse der Teilnehmer. Mittelpunkt des Tages ist der Preis von Lohausen (6000 DM, 2800 Meter). In diesem Ausgleich II muß der Hamburger Sieger Glockner (A. Lommatsch) unter 63,5 Kilo an so treffliche Steher wie Blitzlicht (H. Hiller) und Grodchen (W. Heid) acht, den Erlenhofen (G. Langner) und Mamerius (H. Grotjahn) zehn und an den Derbykämpfer Levantos (F. Drechsler) sogar 14 Pfund geben.

Voraussetzungen: 1. R. Fernando, Silberpfeil, Escamillo, 2. R. Bernadotte, Ave César, 3. R. Arrak, Marconi, 4. R. Rosette, Drohne, Regulus, 5. R. Bonus, Leopard, Marquise, 6. R. Joker, Musikant, Fanal, 7. R. Blitzlicht, Levantos, Glockner, 8. R. Casper, Anconda, Ross.

Sehr gut erhaltener
KUCHENHERD
preiswert zu verkaufen.
Lange, Olpe, Wilhelmstr. 1

**Welcher Teppich
paßt dazu?**

Diese Frage beant-
wortet Ihnen beim
Möbelkauf unsere
sehr wertvolle

Teppichschau -
die in allen Preisla-
gen eine Vielzahl von
Anregungen bringt.
So können Sie Ihre
komplette Wohnung
bei uns zusammen-
stellen und auf
Wunsch auch ganz
bequem teilzahlen!

Heimer
ATTENDORN

Glanzklar mit
Pril



Pril entspannt
das Wasser

Schon eine Prise Pril macht
das Wasser flüssiger und da-
durch wirksamer. Gläser und
Bestecke werden mühelos
sauber und glanzklar.

Tel. 532
Peter Hollweg
Transportunternehmung
Olpe, Eichendorffstraße

„denk'ste!“
die tolle kleine Schaffnarin
ist natürlich auch zum

SOMMER SCHLUSS VERKAUF

bei
Kessmann
OLPE
Winterbergstraße 20 - Westfälische Straße 15

Tüchtig. Vertreter
für Blefelder Bett- und
Küchenwäsche an Private
auf Teilzahlung, 4-5 Raten,
gesucht. Angeb. unter Nr.
1826 an Sauerl. Volksblatt

Sprengarbeiten

in sämtlichen Strukturen der
Land- und Forstwirtschaft,
sowie im Tiefbau und in
Steinbruchbetrieben erledigt
Sprengmeister

Johann Trapp

Brachte/Führt über Olpe

Vertreter für Privatverkauf
von rheinischem Versand-
haus gesucht. Hohe Provi-
sion, große Kollektion. Teil-
zahlung, spesenfreier Ver-
sand. Uhren, Goldschmuck,
Silberwaren, Bestecke, Fe-
derwaren, Elektrogeräte.
Nur erfolgreiche Bewerber
für Dauerverbindung. Be-
werbungen unter Nr. 1822
an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Einige tüchtige
**Bank- und
Maschinenschreiner**

stellt sofort ein
Josef Kleine, Olpe
Möbelfabrik

Alle trinken



VOX
Kaffee

nach
Herzenslust

Haarsorgen?
nimmt *Remanin*

Nichts vergessen?
Ist alles eingepackt - auch der echte
KLOSTERFRAU MELISSENGEIST? Sie wissen
doch - er gehört in jede Reiseapotheke!
Seit den Zeiten der Postkutsche ist er so
vielen Reisenden ein treuer
Begleiter und Helfer: besonders bei Unpäß-
lichkeiten, bei Verdauungsbeschwerden und Schlaf-
losigkeit durch Luftveränderung und fremde Kost!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken
Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der Haut!

Klosterfrau Melissengeist

Wollt Ihr jetzt „soo billig“ kaufen,

Müßt Ihr schnell zu „Eibachs“ laufen.
Seht Euch an die guten Sachen!
Und die Preise? Ihr müßt lachen,
daß man für so wenig Geld
soviel schönes Zeug erhält.
Hemden, Schüpfen, Bettuchbiber.
Nessel, Stoffe, Frottiertücher,
Damast, Linon, Damenstrümpfe.
Alles prima! Trumpt auf Trümpfe!
Wartet nur nicht allzulange;
denn wer denken kann ist bange,
ob er noch in nächster Zeit
hat solche Einkaufsmöglichkeit!

Natürlich:

Kebbekus & Eibach, Olpe

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24

Fernruf 249

Nur 2 Tage

3 Sonder-Veranstaltungen

Mittwoch 18.30 (Hauptfilm 19 Uhr)
Donnerstag 16 und 18.30 (Hauptfilm 19 Uhr)
Tolle Abenteuer im alten München um Gold,
um Frauen und um Bier!



Mönche Mädchen-Panduren

Lebensfreude und heimliche Liebe
Derber Humor und kräftige Hiebe:
Rund um Schloß Nymphenburg -
die schöne Frauenkirche
und das berühmte Paulaner-Kloster!

In den Hauptrollen:

Jose Stöckel; Paul Hartmann; Rudolf Fernau;
Petra Peters; Marianne Schönauer; Lucie
Englich; Erich Ponto; Gustav Waldau

Im Vorprogramm:

FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU

Bericht von der Fußballweltmeisterschaft:
Deutschland wurde Weltmeister. - Das grandiose
Endspiel in der Schweiz. - Triumphaler Empfang
in Bayerns Hauptstadt.

Wasser in Gefahr (Kulturfilm)

Jugendfrei ab 10 Jahren!

Durch unsere moderne Klima-Anlage bieten wir
Ihnen auch an den heißen Tagen angenehmen
Aufenthalt.



**Reisedienst
Kraftverkehr Olpe AG**
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 Ruf Olpe 236
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Unsere Sauerland - Rundfahrten

Halbtagesfahrt

Mittwoch, den 28. Juli

Olpe, Welschen Ennest, Ahusersee, Attendorn,
Listertalsperre

Abfahrt jeweils ab Olpe („Kölner Hof“) 12.45 Uhr
Fahrpreis DM 4,- für Erwachsene, DM 2,- für Kinder

Ganztagesfahrt

Donnerstag, den 29. Juli

Olpe, Attendorn, Bilstein, Altenhundem, Hochsauerland
Abfahrt ab Olpe („Kölner Hof“) 8 Uhr, Attendorn
(Marktplatz) 8.40 Uhr, Bilstein 9.20 Uhr

Fahrpreis ab Olpe DM 7,50, Attendorn DM 7,00
Bilstein DM 6,50. Kinder die Hälfte

Anmeldungen und Kartenvorverkauf bei unseren Vor-
verkaufsstellen. Verlangen Sie kostenl. unseren Prospekt
über unsere Sauerland-Rundfahrten!

Blumen in hervorragender Qualität
für Grabpflanzung zu billigen Preisen.
Gärtnererei
Olpe, Westfälische Straße 77
Fernsprecher 294

Gerbermann

NIMM DARMOL DU FÜHLST DICH WOHL!

Seit vergangenem Samstag
unterhalte ich im neuen eigenen

FACH-VERKAUFGESCHÄFT

ein gut sortiertes Lager und biete an:

**Gasgeräte aller Art • Herde • Bade- und
Toilette-Einrichtungen • Haushalts-Geräte**

Meine schon seit Jahren bestehende Werk-
stätte garantiert die fachgemäße Aufstel-
lung aller gekauften Gegenstände und
deren Wartung sowie die prompte Erledi-
gung aller handwerklichen Arbeiten.

**Arbeiten in Bau-Klempnerei
INSTALLATIONEN**

Unter- und überirdischer Rohrleitungsbau

WILLI HENKE - OLPE
Bergstraße 23 Telefon 270

Auf dem 1. Kongreß der Deutschen
Gesellschaft für Ernährung sagte der
finnische Nobelpreisträger, Prof. Virtanen:

Es gibt kein sichereres Mittel,
um Mängel der Ernährung zu
beseitigen, als die Milch.



Darum:
tätlich

Milch -
Quelle der Gesundheit



**Für Handwerker und
Gewerbetreibende**

liefern wir

Rechnungen	Aufklebezettel
Briefblätter	Anhänger
Postkarten	Expressgutkarten
Briefumschläge	Frachtbriele
Arbeitszettel	Wechselformulare
Paketkarten	Zahlungsbefehle

und alle sonstigen Drucksachen

Verlagsanstalt

F. X. Ruegenberg - Olpe

Das leistungsfähige Haus für moderne Druckarbeiten



Ich
schwöre
auf
Herdweiss

Propangas brennt und leuchtet weit
bis in die tiefste Einsamkeit.
Wie arm Du ohne dieses bist,
erfährst Du nur bei Nieses Christ!

Propan-Nies
OLPE

Propangas und Gasgeräte

Auslieferungslager der Westf. Ferngas-A.-G.
Dortmund in enger Zusammenarbeit mit den
örtlichen Vertriebsstellen.